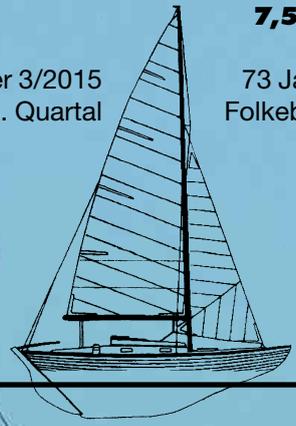


# FOLKE NEWS

Nummer 3/2015  
3. Quartal

7,50 €

73 Jahre  
Folkeboot



Ten years after – IDM in Schleswig  
Welle, Welle, Goldpokal  
Kipckes ganz groß  
Folkeboot – RSA 1



# Neuaufnahmen in die Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.



*Herzlich willkommen in der Deutschen Folkeboot-Vereinigung!*

*Alexander Denn  
Eigner F GER 631  
KS Flotte Bodensee*

*Martin Jahrmarkt  
YCRE Flotte Essen*

*Ludwig Meinshausen  
Bootseigner F G 833 puppis  
Flotte Kiel*

*Thorsten van Eyll  
Bootseigner F GER 977 Marie  
Flotte Essen*

*Rudolf Knauth  
Eignergem. F G 526 Tibbe to  
SCG Flotte Berlin*

*Jürgen Neddermann  
Bootseigner F DEN 1138 Santo  
SVWS Flotte Hamburg*

*Horst Hufenbach  
Eigner F GER 1102 Katinka  
YCM Flotte Möhnesee*

*Dominique und Stefan Koch  
Eigner F GER 661 Lille Lotte  
ETUF Flotte Essen*

**Setzt Euch bitte mit den Neumitgliedern in Eurer Flotte in Verbindung!**

## Leinen los.



www.keineAgentur.de



**Wir bieten Ihnen individuelle  
Versicherungen für Ihre Yacht.**



**Wehring & Wolfes GmbH  
Assekuranzmakler für Yachtversicherungen**

www.wehring-wolfes.de · info@wehring-wolfes.de  
Johannes-Brahms-Platz 1 · D-20355 Hamburg  
Telefon +49(0)40-87 97 96 95 · Telefax +49(0)40-87 97 96 91

## Fotos für Euch und Fotos für uns

### Fotos für Euch

In dieser Ausgabe haben wir Fotos vom Goldpokal des Fotografen Gerhard Neumann verwendet. Ihr könnt seine Bilder auf seiner Website oder auch über die Seiten des Goldpokals bestellen.

[gerhardneumann.de/index.php/portfolio2/gold-cup-nordic-folkeboat-2015](http://gerhardneumann.de/index.php/portfolio2/gold-cup-nordic-folkeboat-2015) bzw. [goldpokal2015.de/](http://goldpokal2015.de/)

### Fotos für die FolkeNews

Wir freuen uns weiterhin über eure Berichte und Fotos. Fotos benötigen wir so, wie sie von der Kamera aufgenommen wurden, nicht bearbeitet und nicht verkleinert. Sonst fehlt es an Auflösung und Farbe.

Bitte schickt uns weiterhin eure Fotos per E-Mail an [folkenews@sendtodropbox.com](mailto:folkenews@sendtodropbox.com). Dahinter verbirgt sich ein Dienst, der die Nachrichten und Anhänge, beliebig groß, direkt auf unseren Computern ablegt. Achtet bitte darauf, dass euer E-Mail-Programm die Bild-Anhänge nicht automatisch verkleinert.

### Archiv

Zurück bis 2003 kann unsere FolkeNews auf unserer Homepage [www.folkeboot.de](http://www.folkeboot.de) als PDF gelesen werden. Unter der Rubrik Service finden alle Lesewütigen die vergangenen Ausgaben im Bereich Presse und Öffentlichkeitsarbeiten. Die jeweils letzten Ausgaben erscheinen dabei aber bewusst verzögert.

Übrigens: Wer lieber das gute Papier in den Händen halten möchte, kann viele Ausgaben bei unserem neuen Kassenwart Norbert anfordern. Kontaktdaten siehe letzte Seite Impressum!



# Liebe Folkebootseglerinnen, liebe Folkebootsegler!

Droht bei Euch auch schon Überschwemmungsgefahr? Ressourcen sind bekanntlich endlich und müssen daher schonend eingesetzt werden. Das betrifft auch die tägliche Informationsflut. Unsere Köpfe haben eine begrenzte Aufnahmekapazität. Von Newslettern über Twitter, Facebook bis hin zu WhatsApp: Das Angebot, Neuigkeiten über diese digitalen Medien zu erfahren, wird täglich größer. Aber brauchen wir das wirklich? Dank dieser Techniken wird auch viel Müll verbreitet bis hin zu ‚Bots‘ und ‚Trollen‘ im Internet, deren Identität gar keine ist. Da laufen wir als Empfänger schnell Gefahr, von scheinbar dringenden Meldungen und angeblichen Neuigkeiten überflutet zu werden. Damit wir dann nicht baden gehen, gilt es sorgsam auszuwählen, wo es wirklich relevante Informationen gibt. Zusätzlich gilt es aufzupassen, dass die neuen Medien auch echte Zeiträuber sein können.

Aber die neuen Medien bieten auch Vorteile. Sei es eine Gruppe Segler auf Facebook oder WhatsApp für die schnelle Kommunikation untereinander. Oder unser Facebookauftritt für die Öffentlichkeitsarbeit. Aber bei allem gilt: Sorgfältig auswählen und sich nicht von sinnlosen Zeitfressern überschwemmen zu lassen. Das ist bedeutsam für die wirklich wichtigen Dinge im Leben: Segeln und nochmals Segeln.

Die Regatta-Highlights waren in diesem Jahr zweifelsohne die Internationale Deutsche Meisterschaft in Schleswig/Schlei



und der Goldcup in Warnemünde. Souverän konnten die Kipckes eine noch nie dagewesene Siegesserie hinlegen: Sie sind fair und geil gesegelt und haben daher die Titel wirklich verdient. Herzlichen Glückwunsch auch von dieser Stelle nochmal.

In dieser Ausgabe der FN ist auch die Einladung zur JHV in den Kieler Yacht Club in Strande bei Kiel enthalten. Damit möchte ich Euch bitten, möglichst zahlreich zu unserer JHV nach Strande zu kommen. Nur wer dabei ist, kann mitreden und mitbestimmen. Bitte denkt dran, mir rechtzeitig vor der JHV Eure Anträge zu übermitteln, damit Eure Anliegen die gebührende Berücksichtigung finden können.

Ich wünsche Euch einen guten Ausklang der Saison, erlebnisreiche Messebesuche und eine gute Herbst- und Winterzeit. Wir sehen uns auf der JHV!

*Johannes Thaysen*

Johannes Thaysen



## Inhalt

Neuaufnahmen in die DFV .....	2
Vorwort des Vorsitzenden .....	3

### Sport

Goldpokal – Warne(Wellen)münde .....	4
Ein Startschiff, ein Goldpokal, Bären im Gepäck .....	8
IDM Schleswig – Bei Wind kann ja (fast) jeder segeln. ....	10
Wie die Zeit vergeht und Dankbarkeit kommt .....	14
Matta war auch bei die IDM .....	15
Unterseepokal im Yachtclub Radolfzell .....	16
Ein Rückblick auf die Travemünder Woche .....	17

### Technik

Der Boomkicker im Test .....	18
------------------------------	----

### After Sail

F-GER 624 ta' fri .....	18
Protokoll der Sitzung der Flottenobleute. ....	19

### Fahrten

Folkeboot-Reise an der Südküste Englands .....	20
Therese – eine Dänin zieht nach Südafrika .....	22

### Flottentalk

Nord – Die Sanduhr 2015 – Hamburger Meisterschaft .....	23
Nord – Nachruf Walther Muhs .....	24
Süd – Oberseepokal .....	24
Ost – Berlin rüstet auf .....	25
West – 1. Regatta im heißen Herbst am Baldeneysee .....	26

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2015 der Deutschen Folkeboot-Vereinigung .....	28
---	----



Wir sind auch auf Facebook  
[www.facebook.com/folkeboot](http://www.facebook.com/folkeboot)



**FIRMENICH**  
YACHTVERSICHERUNGEN

Eine Länge voraus.

Tel. 040.328 101-4701  
[www.firmenich-yacht.de](http://www.firmenich-yacht.de)



# Goldpokal





# Warne(Wellen)münde

...aus Berliner Sicht von Stefan Klabunde

Es ist noch gar nicht lange her, da feierte der SpYC mit dem Gewinn des GP der N. Folkeboote durch Stefan Schneider, Frank Thieme und Günter Dörband einen seiner größten sportlichen Erfolge. Und schon war aus dieser Euphorie heraus die Idee geboren, selbst einen GP auszurichten, vor Warnemünde, praktisch vor der Haustür.

Antreiber Günter D. hatte bald den Verein auf seiner Seite und so begannen die Planungen 2013/14 konkret zu werden. Eine Grundbedingung aber war, ihn nicht im Rahmen der Warnemünder Woche, sondern möglichst im Anschluss daran auszusegeln. Ein Partnerverein, der Rostocker RV konnte auch überzeugt werden und so ging es in die Details.

Es sollte ein GP werden, bei dem alle Segler in dem Yachthafen Mittelmole liegen sollen und sich dort auch abends treffen und klönen können.

Seit der DM war Höhe Düne out. Warum zeigte sich am Wochenende beim Einkranen: Lange Wege, und wo sollte man dort einen Bierwagen aufstellen und gemütlich sitzen? Und so kam es dann: Nach dem perfekt organisierten Einkranen, Trailertransport, Einchecken und Kontrollvermessungen ging es am Sonntag ab 16.00 Uhr in den 1961 eingeweihten Yachthafen, der extra für die ab 1951 ausgesegelte Internationale Ostseewoche gebaut wurde. Das Sportheim mit seinem Sechzigerjahre-Flair bot die entsprechende Kulisse und auch der Bierwagen und die alte Halle waren von nun an Treffpunkt und Veranstaltungsort.

Gemütlichkeit pur – so mögen es die Folkies, die mit einer Meldzahl von 51 Schiffen wieder ein sehr gutes Feld am Start hatten.

Nichts gegen die tolle Eröffnungsveranstaltung im Hohe Düne Ressor, ein feiner Ort, und alle Teilnehmer und deren Gäste waren sehr beeindruckt, nicht nur vom Service der Kellner und Kellnerinnen, sondern auch vom Ambiente.

So war es ein klassischer und perfekter Auftakt und ab Montag sollte auch gesegelt werden.

Aber bitte erst 11.55 Uhr! Ausschlafen für die erste Wettfahrt war angesagt. Das kam allen zugute, vor allem den Dänen, die kurz vorher noch ihre Dänische Meisterschaft gesegelt hatten und die letzten erst am Sonntagabend in Warnemünde eintrafen. (Wer von den Offiziellen hatte bei dieser Terminplanung eigentlich geschlafen?)

Am Montag und am Mittwoch gab es die Wettfahrten 1–3; Der Dienstag war ein Hafentag mit Warten auf Wind und Sonnenbaden, vielen Seglergesprächen und allgemein guter Laune.

In den ersten Wettfahrten zeigte sich aber auch, dass die Welle in der Mecklenburger Bucht nicht einfach zu segeln ist, die Küsten- und Seesegler damit besser zurecht kommen – wir Berliner nur staunen konnten.

Fam. Kipcke führte, die starken Dänen im Nacken.

Der schöne Flottenabend am Mittwochabend brachte aber noch eine andere Nation ins Spiel: Finnland!

Angereist mit 4 sehr guten Teams machten sie eindrucksvolle Werbung für ihren GP 2016 in Helsinki. Sonderkonditionen mit der Fährgesellschaft seien schon ausgehandelt und überhaupt: Die einschlägigen Berliner Teams hatten von nun an ihr Thema – Helsinkiiii.....

Aber wollen wir nicht auch den GP 2017 in Kerteminde vergessen, anlässlich des 75-jährigen Jubiläums unserer Bootsklasse. Ditte Andreassen wies alle noch mal darauf hin.

„Ihr Berliner könnt organisieren, das muss man euch lassen.....“ so war der Tenor morgens im Seglerheim beim Frühstück, bei dem sich einige Folke-Teams trafen und beim herzhaften Büffet für 5,-€ frühstückten.

Dieses Seglerheim mit seinem Speisesaal ist auch noch ein charmantes Relikt aus alten Zeiten und irgendwie ist noch der Geist





von Seglern wie Borowski, Schühmann u. Co zu spüren. Aber hat jemand das Küchenpersonal 'mal lachen sehen?

Auch das „Wasserteam“, das der Wettfahrtsleiter Stefan Abel (S.C.Gothia) mit seiner Co Regina Heick (SpYC) organisierte, aß dort und machte sich nach Einholen der Wetterberichte einen Plan für die Wettfahrttage.

Der Wind war an den letzten beiden Tagen schwach bis mäßig. Aber ein gutes Händchen am Donnerstag und ein turbulenter Dreher am letzten Tag konnte die Wettfahrtleitung nicht mehr aus der Ruhe bringen und mit abgekürzten Bahnen hatten wir dann noch unsere 6 Rennen im Sack und den Streicher auch.

Doch alle werden sich an die Welle an der Tonne 1 der letzten Wettfahrt erinnern. Stampfend, mit wenig Fahrt quälte sich das Feld heran, nur die Gruppe, die vom Strand kam hatte etwas mehr Fahrt und führte dann auch haushoch. Leider fuhr der Führende wieder zurück. Was war da los?

Mehr oder weniger zufrieden fuhren am Freitagnachmittag die Segler in den Hafen zurück, die einen nach Hohe Düne zum Auskranken, die anderen zur Mittel- mole. Auch das

klappte hervorragend und ich glaube, kein skandinavisches Team hat seine Fähre verpasst.

So wurde dann am Freitagabend eine ausgelassene Siegerehrung gefeiert, die die besten Küstensegler ehrte und mit der Kipcke-Crew aus Kiel einen würdigen Sieger hatte. Zweiter dann die Crew DEN 841 mit B. Frisendahl an der Pinne und Dritter die starken Finnen FIN 348 mit Skipper H. Saari. Nur die Schweden gingen leer aus und werden sich garantiert in Helsinki revanchieren.

Als die letzten Boote am Samstagmorgen verladen wurden, herrschte eine entspannte Atmosphäre am Kran. Alle waren zufrieden: Die Veranstalter, die mit ungeheurem Engagement einen tollen GP hingelegt haben, die Teilnehmer, die wissen, dass man sich auf die Berliner verlassen kann und zwar nicht nur auf dem Wannsee... und überhaupt:



# Goldpokal





DANKE an alle Helfer und Helferinnen aus Berlin und Rostock/Warnemünde, an alle Sponsoren (z.B. Uwe Heerwagen und seine Firma AGO), „Ideegeber“ Günter D. und auf ein Wiedersehen in Helsinki.....

PS

Man sollte mal die vielen Telefonate, SMS, E-Mails, Sitzungen und Gespräche zählen, die als Vorbereitung notwendig sind!

Alle Fotos vom Goldpokal wurden uns vom Fotografen Gerhard Neumann zur Verfügung gestellt, herzlichen Dank. Ihr könnt seine Bilder auf seiner Website oder auch über die Seiten des Goldpokals bestellen: [gerhardneumann.de/index.php/portfolio2/gold-cup-nordic-folkboat-2015](http://gerhardneumann.de/index.php/portfolio2/gold-cup-nordic-folkboat-2015) bzw. [goldpokal2015.de/](http://goldpokal2015.de/)





# Ein Startschiff, ein Goldpokal, Bären im Gepäck

von Regina Heick

Vier Jahre ist es nun inzwischen her, dass Stefan Schneider, Günter Dörband und Frank Thieme den Goldpokal für den Spandauer Yacht Club gewinnen konnten. Die Freude darüber war im ganzen Verein groß und so gab es auch keine großen Zweifel, als gut ein Jahr später die Idee aufkam den Goldpokal selber einmal auszurichten.

Die ersten Planungen begannen, wobei sehr schnell ein kleines Problem festgestellt wurde: der Spandauer Yacht Club liegt an der Havel und die heimischen Regattareviere sind die Große Breite und der Wannsee. Auch wenn das durchaus schöne Wasserflächen sind, sind sie absolut ungeeignet für einen Goldpokal der nordischen Folkeboote.

Bei der Suche nach einem anderen Revier, wurde schnell beschlossen, dass Warnemünde die besten Möglichkeiten für unseren Verein bieten würde, den Goldpokal auszurichten.

Man könnte meinen, dass die wichtigsten Fragen damit schon geklärt gewesen wären, doch für die Hauptverantwortlichen in der Organisation war das nur der Anfang von einer sehr langen Aufgabenliste. Manchmal hatten sie sicher den Eindruck, die Liste würde immer länger werden, je näher der Termin rückte.

Aber die verschiedenen Leute, die von Anfang an am „Projekt Goldpokal“ beteiligt waren, stellten alles nach und nach auf die Beine: Das Reservieren des Hafens Mittelmole in Warnemünde, das Auftreiben eines passenden Startschiffs, die Gestaltung des Landprogramms mit dem täglichen „Stegbier“ und dem Abendprogramm für die Segler und es gab noch so vieles mehr, über was sie sich Gedanken machen mussten.

Es gab jedoch noch einen vollkommen anderen Aspekt, der vor allem für einen relativ kleinen Verein wie die Spandauer Yacht Club entscheidend für so eine Großveranstaltung ist. Wir brauchten Sponsoren, die uns helfen würden, alles so umzusetzen, wie wir uns das vorstellten. Mehrere Mitglieder opferten viel Zeit dafür. Besonders hervorheben muss man dabei aber unseren ersten Vorsitzenden Jürgen Lucht, der es geschafft hat, unsere Sponsoren vom Goldpokal in Warnemünde und vor allem auch von nordischen Folke-

booten zu überzeugen. Natürlich dabei waren die Deutsche und die Berliner Folkebootvereinigungen, außerdem noch die Boot und Fun Berlin, die Aktion „Trau dich“, EIS- European Insurance Services, SAE IT-Systems, ID-Information und Dokumentation im Gesundheitswesen, North Sails. Besonders Uwe Heerwagen von AGO Hydroair GmbH hat sich nicht nur als Sponsor beteiligt, sondern sich auch mit viel Energie in die Organisation gestürzt.

Schließlich waren alle Vorbereitungen von Berlin aus abgeschlossen und es wurde Zeit alles Wichtige nach Warnemünde zu verfrachten. Das betraf in dem Fall nicht nur die vielen Mitglieder, die bereit waren zu helfen und mit Auto oder auf eigenem Kiel auf dem Weg zur Ostsee waren. Zusätzlich musste auch alles Material verladen werden, was man eventuell brauchen könnte, sodass wir beim Einpacken fast das Gefühl bekamen, wir würden mit dem gesamten Clubhaus umziehen.

Kaum in Warnemünde angekommen, gab es gleich für alle viel zu tun. Obwohl die Warnemünder Woche noch ihren letzten Segeltag hatte, kamen im Hafen Hohe Düne die ersten Schiffe an, die gekrant und vermessen werden wollten. Alle, die nichts Dringenderes zu tun hatten, wurden von unserem Kranmeister Dimitri Rempen und dem Vermesser Heinz-Werner Aping zum Helfen eingespannt.

Sobald der Hafen Mittelmole von der Warnemünder Woche geräumt war, begann dann auch der Shuttle-Dienst, um die Folkeboote einmal über die Warnow an ihre vorgesehenen Liegeplätze zu schleppen.

Wer immer nur als Segler bei solchen Regatten dabei ist, dem ist – wie mir bisher auch – nicht bewusst, wie viel es noch in letzter Minute zu tun gibt und wie froh alle sind, wenn der Anfang geschafft ist und sich alle zur Eröffnungsfeier treffen.

Die Eröffnung für den Goldpokal 2015 fand am Sonntag, dem 12. Juli im Hafen Hohe Düne statt und ich glaube, das leckere Buffet und der große Saal waren ein würdiger Einstieg für einen Goldpokal. An den Gesprächen der Segler und der Organisatoren merkte man, dass sich alle auf den Start der Wettfahrten am nächsten Tag freuten.

Der erste Segeltag sollte aber wie auch die ganze restliche Woche nicht einfach für die Segler und die Wettfahrtleitung werden. Wenig Wind und dann die 1,8 Seemeilen lange Kreuz waren eine Geduldsprobe für alle Segler.

# Goldpokal





Der Dienstag machte das Segeln dann noch schwieriger, da noch weniger Wind war. Während alle Segler und Tonnenleger an Land warteten und nach den Bildern zu urteilen viel Spaß hatten, brütete die Startschiffbesatzung draußen in der Sonne und vergnügte sich mit Windmessen (es war einfach keiner) und Kreuzworträtseln.

Bei den Crews, die auf viel Wind spezialisiert sind, begann sich schon Frustration breit zu machen, aber da konnte der 3. Segeltag Abhilfe schaffen. Bester Wind um 4 Beaufort und eine für Warnemünde typische Welle ließen die Folkeboote zwei tolle Wettfahrten segeln.

So begeistert wie die meisten waren, so grün wurden einige andere im Gesicht. Dabei bemerkten wir einige Aspekte, die man als Regattasegler nicht so mitbekommt: Es geht nicht jedem gut, wenn man bei Welle auf einem verankerten Schiff sitzt und dann mit einem Fernglas Segelnummern bei einer Tonnenrundung lesen und dann auch noch aufschreiben soll. Außerdem ist es nicht immer einfach eine Flagge beim Start in die passende Halterung zu stecken, wenn man dabei hin und her stolpert.

Aber auch die Segler hatten das eine oder andere Problem mit der Welle. Ein Boot wurde der Erzählung nach so unglücklich von einer Welle getroffen, dass die Automatikschwimmweste des Vorschoters ausgelöst wurde. Zum Bedauern der Startschiffcrew passierte das irgendwo auf der Kreuz und nicht nah beim Gate. Wir hätten das gerne gesehen.

Der Mittwoch fand dann auch noch einen schönen Ausklang mit dem Flottenabend. Dabei wurden auch die Sieger der bisher geseelten drei Wettfahrten mit kleinen Berliner Buddy-Bären geehrt. Sie gingen an die Crews um die Steuerleute Erik Köster, Siegfried Busse und Andreas Haubold.

Ich denke, genau wie für die Wettfahrtleitung war auch für die Segler der tägliche Blick auf die Windvorhersage zur Routine geworden. So waren dann auch wenige überrascht, als der Donnerstag ein genauso flauer Wind einsetzte wie angesagt war. Die Vorhersage versprach aber, dass sich ausreichend Wind aufbauen sollte, sodass das Startschiff an diesem Tag nicht alleine draußen wartete, sondern alle Segler mit uns.

Als sich der Wind schließlich aufgebaut hatte, hatte sich eine gewisse Unruhe im Feld bereit gemacht, was wir vor allem an den aggressiven Starts merkten. So fanden sich dann am Abend auch einige Segler mit einem BFD in der Ergebnisliste wieder.

Mehr als eine Wettfahrt ließ der Wind aber absolut nicht zu. Damit mussten alle mit einem BFD, OCS oder einfach einer schlechten Platzierung hoffen, dass am letzten Tag wenigstens eine Wettfahrt gesegelt werden würde für einen Streicher.

Den Gefallen tat ihnen der Wind und die 5. Wettfahrt war am Frei-

tag schnell absolviert. Obwohl es auch wieder eher wenig Wind war, schien er konstant zu sein, sodass wir die 6. Wettfahrt starten konnten. Für unseren Wettfahrtleiter Peewee, der die ganze Woche über mit einer großen Ruhe eine tolle Arbeit auf dem Wasser geleistet hatte, wurde das aber zu der schwierigsten Wettfahrt und vermutlich sehen das die meisten Segler auch so.

Strom nicht aus Windrichtung und abflauer Wind, machten schon die Startkreuz kompliziert. Als das Feld nahe der Luvtonne war, drehte der Wind auch noch deutlich, sodass der Vorwind nicht mehr ein Halbwind wurde.

Wir hatten uns schon alle bereit gemacht unten am Gate eine Bahnverkürzung zu machen, als wieder Wind einsetzte. Also wurde die Luvtonne schnell verlegt und nur eine Bahnmarkenänderung angezeigt. Der Dreher und der einsetzende Wind wurden von einer von Land aufziehenden Front verursacht. Um nicht noch stärkere Dreher zu erwischen, wurde an der Luvtonne dann eine Bahnverkürzung gezogen und somit die letzte Wettfahrt des Goldpokals beendet.

Für die Wettfahrten 4, 5 und 6 gingen die Buddy-Bären für die Sieger an die Crews um Hermann Saari, Jan Hinnerk Alberti und Brian Frisendahl.

Auch wenn sie keine Wettfahrt gewonnen haben, wussten nach der letzten Wettfahrt alle, dass die Crew von GER 739 mit Ulf Kipcke, Dieter Kipcke und Peer Jansen vom Kieler Yacht-Club mit einer souveränen Serie (4, 5, 2, 2, 5, 7) die Gewinner des Goldpokals 2015 waren. Den zweiten Platz ersegelten die Dänen Brian Frisendahl, Micheal Empacher und Claus Nygaard und der dritte Platz ging an die Finnen Hermann Saari, Alekski Lehtonen und Thomas Hacklin.

Aus Sicht des Spandauer Yacht Clubs haben wir uns besonders gefreut, dass wieder das Schiff von Günter Dörband mit Steuermann Jörg Meier und Frank Thieme auf dem 5. Platz landete.

Fasst man den gesamten Goldpokal zusammen, freuen wir uns als Ausrichtende zuerst über das tolle Meldeergebnis von 50 Schiffen. Alle Segler sind die Wettfahrten sehr fair gesegelt, sodass es wenig Proteste und keine großen Schäden an den Schiffen gab.

Den vielen Helfern wurde sicherlich schon an vielen Stellen gedankt, dass sie für einen reibungslosen Ablauf gesorgt haben. So bleibt dann nur noch den Gewinnern, Preisträgern und allen, die ihr gewünschtes Ergebnis erreicht haben, herzlich zu gratulieren.

Ich hoffe alle behalten den Goldpokal 2015 als eine gelungene Veranstaltung in Erinnerung.





## Bei Wind kann ja (fast) jeder segeln

von Jessica Beer

5 Tage liegen in diesem Moment hinter mir, seitdem die IDM der Nordischen Folkeboote 2015 in Schleswig und auf der Schlei vorbei ist und man könnte meinen, dass wir alle unendlich glücklich darüber sind. Formulieren wir es mal so: Wir sind alle erleichtert, aber einige blicken doch auch etwas wehmütig auf die letzten Tage. Es war halt einfach schön.

Es liegen mehr als 12 harte und anstrengende Monate hinter uns; Spannung inklusive. Hoffentlich bekommen wir gutes Segelwetter, haben wir etwas vergessen, welches Tagesprogramm bieten wir für die Begleitung an, welches Abendprogramm, mit Musik oder doch lieber ohne? Wohin mit den Campern, mit den Zelten oder Autos? Wie steht es um unsere Finanzen? Haben wir unseren finanziellen Rahmen einbehalten oder längst überschritten? Gilt es, die Notbremse zu ziehen? Unsere größte Sorge war natürlich, genügend Meldungen zu bekommen und diese sollten dann auch wirklich erst kurz vor Meldeschluss eingehen.

Der harte Kern des Organisationsteam, um einmal alle beim Namen zu nennen, (Reihenfolge spielt keine Rolle) setzte sich aus den SSC- Mitgliedern

Wulf Dippel und seiner Tochter Nele Dippel, Yul Wolff, Johannes Thaysen und meiner Wenigkeit zusammen. Ich werde jetzt nicht aufzählen, wer welchen Aufgabenbereich übernahm; die Zusammenarbeit klappte und alleine dies ist ein sehr wichtiger Faktor bei der Planung jeglicher Veranstaltungen, die auch nur dann klappen kann, wenn man begreift, dass es keine One-Man Show ist, bei der sich ein Einzelner profilieren sollte. Solch ein Event baut auf Teamwork!

Die To-Do-Liste wurde gegen Ende der Planungszeit leider nicht kürzer und so manches Mal wurde uns ziemlich schwindelig, sodass es gut war, Menschen wie Wulf an seiner Seite zu wissen, die mit einem ruhigem Gemüt und viel Gelassenheit ansteckten. Vielleicht war das auch der Grund, weswegen er u.a. schnell das Ressort der Finanzen übernahm.

Unsere Sponsorengelder hatten wir ziemlich schnell sicher (Danke Hans!) und zum Glück plante Wulf großzügig, was sich besonders gegen Ende hin mehrmals auszahlen sollte.

Jeder dieses engen Kreises hat seinen Teil zur gelungenen Veranstaltung beigetragen, aber letztlich waren es auch unsere fleißigen und ebenso engagierten HelferInnen wie zum Beispiel Gisela „Brettschi“ Bretsch, Kerstin Krause, Vita Mahrt und Edith Thaysen, die im Hintergrund mitwirkten und ihre Erfahrungen einbrachten, während ihre Männer Achim Bleifuß und Friedrich „Fiete“ Mahrt auf der

*Ein ganz normaler Start. Doch warte – da versucht es einer auf Steuerbordbug. Asta traut sich, kommt aber dann doch nicht durch. (Alle Fotos Jessica Beer)*





Bahn um die vorderen Plätze segelten. Und natürlich auch Mike Kuke, der trotz Teilnahme an der Regatta ganz selbstverständlich den Trailerservice anbot, oder Klaus Kahl, der nicht nur beim Kranen Unterstützung anbot. Ohne das selbstlose Engagement und Erfahrungen dieser HelferInnen (ich habe längst nicht alle aufgezählt) hätten wir den TeilnehmerInnen niemals eine so schöne Segelwoche anbieten können.

Und natürlich freuten wir uns auch über die Zusage von Hans Christian Steinmüller aus Berlin als Wettfahrtsleiter dabei zu sein. Das Revier der Schlei und besonders die Folkeboote müssen ihm einfach gefallen, warum verschlägt es ihm so oft zu uns? Die Eheleute und erfahrenen Regattateilnehmer Olaf (Schiri) und Heide Wulff (Startschiff) komplettierten das Berliner Ensemble.

**Die Tage im Rückblick:**

Die Eröffnungsfeier am Sonntag war gut besucht. Ängste, die meisten werden erst am Montag anreisen, bewahrheiteten sich nicht. Nach den Eröffnungsreden unseres Schirmherren und Bürgermeisters Dr. Arthur Christiansen, Vorsitzenden des SSC Ralf Tapken und unseres „DFV-Präsi“ Dr. Johannes Thaysen wurden die Begrüßungstaschen, gesponsert von MARKS maritim an unsere TeilnehmerInnen verteilt. Durch das Waldschlösschen wurden alle mit kleinen Häppchen und Getränken versorgt. Die Stimmung im Ständesaal des Rathauses in Schleswig war locker und fröhlich. Man traf bekannte Gesichter wieder, ob man nun wollte oder nicht.

Am SSC wurde währenddessen noch weiterhin gekrant und unser SSC-Trailerparkplatz wurde durch unseren frisch gekrönten Campingwart und SSC-Mitglied Gerd Fenger (HONK, F GER 512) verwaltet. Er kümmerte sich um die Belange der Camper und versorgte sie Dank der Hilfsbereitschaft des Dänischen Ruderclubs z.B. auch mit dem versprochenen Strom.

An dieser Stelle: Mange tak Birger!

Natürlich sind uns auch Fehler unterlaufen. Der verschenkte Segeltag am Montag ließ einige Gemüter leise schimpfen, denn für den Rest der Woche war wenig bis kein Wind vorhergesagt. Bekommen wir genügend Wettfahrten zusammen? Shit happens und als letzter Trainingstag wurde der Montag doch dann sinnvoll genutzt.

Leider mussten wir an diesem Tag aufgrund des anhaltenden Regens und Ostwindes die Fahrten mit den historischen Schleikähnen und dem Wikingerboot Sigyn absagen. Zum Glück begleitete uns das Wikingerboot dafür an allen anderen Tagen.

Dienstagmorgen, kleiner Schock am SSC. Hochwasser durch Regen und anhaltenden Ostwindes. Alles stand unter Wasser und es blieb kein Fuß vom und zum Boot trocken. Jeder nahm es sportlich und mit Humor, munter waren wir danach alle.

Für mich hieß es erst mal hinein in das vom dänischen Ruder-



*Die hier konnten es am allerbesten. Glückwunsch an unsere Deutschen Meister Ulf und Dieter Kipcke, Gero Martens*

club bereitgestellte Motorboot GummiTarzan. Stellt euch vor: Das Folkeboot findet seine Liebhaber überall. Mein Cousin aus Thüringen entdeckte auch eine gewisse Affinität zum Folke. Diese Anziehungskraft reichte aus, um Kind und Frau alleine im grünen Herzen Deutschlands zu lassen und das Orga-Team die Woche über zu unterstützen. Mit Yul und Christoph als Tonnenleger ging es aus und nach den ersten Metern waren nicht mehr nur unsere Füße nass.

Schnell konnten wir das Segelboot mit dem Stadtmanagement Schleswig ausfindig machen, auf dem Marit Schoppmeier und Stadtmanager Rüdiger Knospe ein Video vom 1. Regattatag drehten.

Dank des GummiTarzan kam ich pünktlich vor der 1. Wettfahrt auf dem Startschiff an und konnte die ersten Segelfotos schießen. Der NDR war auch an Bord und drehte für das Schleswig- Holstein Magazin eine kurze Reportage über die Veranstaltung. In der Mediathek des NDR kann man dies heute noch einsehen.

Auf dem Startschiff, von den Schleswiger Werkstätten bereitgestellt und vom Hafenmeister Harald Eschen persönlich gesteuert, herrschte bereits am 1. Tag Hochstimmung. Vita, Nele, Swantje, Heide, Wulf, Christian und Harald bildeten eine harmonische Gruppe.

Die ersten 2 Wettfahrten konnten am Dienstag aufgrund der guten Windverhältnisse schnell gesegelt werden und nach kurzer Überlegung entschied sich Christian noch für eine weitere. Letztlich sollte das die richtige Entscheidung gewesen sein; sämtliche Wetterprognosen sollten wenig Wind vorhersagen.

Eindrücke vom 1. Segeltag schilderte Thomas Kruse auf unserer Flottenseite [www.folkeboot-schlei.de](http://www.folkeboot-schlei.de):

*Was man so alles bei Flaute tun kann: Sich bilden, konzentriert oder grimmig gucken, einen Ausflug auf den Retter, pinkeln oder baden.*





„Mittwoch 19.08.2015 11:25

Gestern war der erste Wettfahrttag [...]. Von Dienstag bis Freitag wird sich der amtierende Weltmeister, Ranglisten-Erste und Titelverteidiger Ulf Kipcke daran gewöhnen müssen von der Konkurrenz belauert zu werden. Dieses Jahr konnte der frisch gebackene Goldpokal-Gewinner und Kieler-Woche-Sieger erst in zwei Regatten besiegt werden. Auf der Trudelmaus musste er sich dem amtierenden schwedischen Meister Per Jørgensen und auf der Travemünder Woche seinem größten Verfolger der Kieler Woche, Soggi Busse, geschlagen geben. Das Soggi Busse und die Kipcke-Crew nun in der nächsten Woche wieder aufeinander treffen, zeigt schon die Spannung, die hier in der Luft liegt. Doch wer glaubt es werde hier nur ein Duell dieser beiden Crews geben, irrt.

Die Klasse des kleinen - aber eben feinen Feldes von 34 Booten führt die 7 Top Crews der aktuellen Rangliste und verspricht enge Entscheidungen

und Spannung pur! Fehlt der diesjährige schwedische Meister Per Jørgensen, so ist zumindest der internationale schwedische Vizemeister Jonny Jørgensen aus Dänemark zu Gast und sollte einige Worte bei der Titelvergabe mitreden wollen. Auch der Ranglisten-Zweite, der Laboer Sönke Durst stellt Ansprüche auf den diesjährigen Titel. Erweitert wird der Favoritenkreis von Jürgen Breitenbach und seiner Crew, die im Frühjahr den Schleipokal auf dem Meisterschaftsrevier gewinnen konnten und daher ihren Riecher für die Reviereigenschaften bewiesen. Experten wissen, dass auch Walther Furthmann immer ein Wort mitreden kann - stand er doch schon die letzten beiden Jahre auf dem Treppchen um die Meisterschale. Bleiben noch die Lokalmatadoren, die auf ihrem Heimatrevier sicherlich einige versteckte Böen und Dreher ausfindig machen werden und so den Favoriten das Leben schwer machen könnten. Gestern hatte der deutsche Meister von 2013 Andreas Blank den besten Start. Er führt vor der Kipcke-Crew das Feld an, die mit zwei ersten Plätzen und einem 11. Platz weiterhin ihrer Favoritenrolle gerecht werden.“

Am Dienstagnachmittag gab es nach dem Einlaufbier einen Pastaabend und man ließ den Tag gemütlich beisammen ausklingen.

Am Mittwoch hing die AP-Flagge etwas trostlos, denn es wollte kein Lüftchen aufkommen. Die Folkies konnten sich nun ganz dem „Sozialen“ widmen; Plaudereien und Vorglühen an Bord, am Steg oder sich von Segelkameraden gegen Sonnenbrände eincremen lassen.

Auch Günther Dörband, der zwar leider nicht mitsegelte, fand für einen kurzen Besuch den Weg nach Schleswig.

Durch einen Bustransfer ging es abends in das erst kürzlich neu eröffnete Missunder Fährhaus zum Gala-Dinner. Walther Furthmann hielt eine kleine aber feine Rede, dann wurden zum Hauptgang Bratkartoffeln, Roastbeef oder Kabeljau serviert.

Die Stimmung an diesem Abend war rückblickend betrachtet auf jeden Fall gut. Vielleicht hätte ein späterer Bustransfer zurück

# IDM in Schleswig





nach Schleswig noch für etwas mehr Gemütlichkeit gesorgt, aber vom Sonnenbaden und Nichtstun wurden wahrscheinlich eh die meisten müde.

Am Donnerstag dann fast das gleiche Spiel wie am Mittwoch. Startverschiebungen bis zum späten Vormittag und erst mittags entschied sich unser Wettfahrtleiter die gelangweilte Meute hinaus auf die Schlei zu schicken. Er war nicht der einzige der auf Wind hoffte und sollte Recht behalten, denn im Endeffekt konnten weitere Wettfahrten gesegelt werden.

Gegen frühen Abend segelten alle zurück zum SSC und wir wurden durch MARKS maritim mit gegrillten Bratwürsten und Einlaufbier gegen den ersten Hunger versorgt. Unser Wirt vom Vereinslokal Dat Leck sorgte mit Gulasch und Nudeln ebenfalls für volle Mägen und zufrieden schauten alle den orientalischen Bauchtänzerinnen zu. Ich musste über manche Blicke doch schmunzeln, ... DA WAR STIMMUNG auf der Vereinsplatte und nicht nur die Abendsonne ließ es heiß werden.

Um Mitternacht ließ Horst Klein eine Runde Sekt auf den Geburtstag seiner Frau Brigitte ausgeben, die wiederum dafür sorgte, weitere Folkies aus Zelten oder Campingwagen zum Feiern zu holen. Mit ihrer Grand Soleil „Hobrian“ ging es am nächsten Tag weiter auf der Schlei um den Urlaub zu genießen. DJ „The Voice“ aus Schleswig erreichte, dass etliche Folkies ihr Tanzbein schwingen und auch dieser Tag endete fröhlich.

Am Freitag ging es dann wieder frühmorgens auf die Startbahn. Wir hatten Wind! Nein, nicht nur Wind. Auch Sonne.

Thomas Kruse schreibt über diesen Tag auf der Flottenhomepage:

„[...] Das war ein spannender letzter Wettfahrttag. Es gab gefühlte 20 Starts, die alle wieder abgebrochen wurden. Letztendlich kam es nur zu einer weiteren Wettfahrt an diesem Tag. Kipcke und Fehlandt waren vor dem alles entscheidenden letzten Rennen punktgleich auf den Plätzen eins und zwei. Bei den vielen Starts kam mal der eine, mal der andere besser raus. Oft war die rechte Seite

## Noch mehr

- Viele schöne Segelfotos und Impressionen an Land und auf Wasser sind gegen eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 10 € per DVD erhältlich. (Preis inklusive Versandkosten, der Erlös geht nach den Fixkosten als Spende in die Kasse der Flotte Schlei.)
- Ebenfalls erhältlich ist das Fotobuch „Ten Years After“.

Für Infos bezüglich Foto- CD oder Fotobuch bitte ausschließlich an [presse@folkeboot.de](mailto:presse@folkeboot.de) wenden!

- NDR Beitrag, ab ca. 20. Minute:  
[http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/schleswig-holstein\\_magazin/Schleswig-Holstein-Magazin,shmag35138.html](http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/schleswig-holstein_magazin/Schleswig-Holstein-Magazin,shmag35138.html)
- YouTube Film des Stadtmanagement Schleswig:  
<https://www.youtube.com/watch?v=vcXGgi4dP9w>

*der Startlinie begünstigt, wodurch 80% des Feldes um die besten Startplätze am Startschiff kämpften. Erst im letzten Start bot sich die Chance auch in Lee gut raus zu kommen. Sönke Durst nutzte die Gelegenheit mit einem Steuerbord-Start am Pinend, während viele andere die mittlerweile gute Lage des Pinends verschliefen. Mit überlegenem Speed und wachsamen Auge konnte die Kipcke-Crew den davongeeilten Durst noch auf der Ziellinie stellen. Damit sicherten sie sich nicht nur den Tagessieg, sondern auch den Titel.*

*Zweite wurde die Blank-Crew, die mit einem sechsten Platz Michael Fehlandt auf den Bronzerang verdrängten.*

*Nach der wohl erfolgreichsten Saison der Kipckes hatten sie sich ihr Siegerbad in der Schlei verdient. Sie komplettierten den Kie-*





ler Woche Sieg und den Goldpokal-Titel mit dem Erfolg in dieser Woche. Damit ging eine sehr gelungene Veranstaltung zu Ende...“

Gelungen war aber auch die Siegerehrung, durch die Hans Christian Steinmüller führte. HelferInnen und die ersten 10 Gewinnerplätze erhielten Holmgläser mit Gravur, die das fleißige Bienchen Swantje Dippel durch Überstunden noch rechtzeitig fertigstellte.

Natürlich gab es noch andere tolle Preise.

Mike Kuke, Platzhalter der goldenen Mitte, durfte sich über einen Beutel mit Brot und Leberwurst freuen. – Liebevoll zusammengestellt von den Frauen aus dem Regattabüro.

Irgendwann wurden die meisten Boote im Anschluss gekrant und die Heimreise angetreten. Gerd Fenger durfte noch einen weiteren Tag auf dem Campingplatz verweilen, denn es gab auch TeilnehmerInnen, die in aller Ruhe und Gemütlichkeit erst in den darauffolgenden Tagen nach Hause fahren wollten.

Sehr viele TeilnehmerInnen haben sich für die gelungene und schöne Veranstaltung bei uns per E-Mail oder persönlich bedankt. **ABER natürlich ist uns auch nur deshalb eine schöne IDM geglückt, weil ihr als Teilnehmer daran so positiv mitgewirkt habt. Vielen Dank!**

## Wie die Zeit vergeht und Dankbarkeit kommt

von Klaus Kahl

Zehn Jahre sind es her, da wurde eine Deutsche Meisterschaft der Folkeboote auf der Schlei ausgetragen. Damals als auch jetzt war der Schlei Segel Club ausrichtender Verein. Mittlerweile hat sich einiges verändert – ob wir wollen oder nicht. Das betrifft sowohl die Aktiven, die die Organisation und das ganze Drum und Dran lenkten, als auch jene aktiven Teilnehmer der Meisterschaft. Diesmal war es zudem eine internationale Meisterschaft. Zu den 34 gemeldeten Booten kämpfte neben den Cracks aus Deutschland auch ein leistungsstarkes Team aus Dänemark. Zur Crew eines der teilnehmenden Boote vom Bodensee zählte auch eine charmante Seglerin aus der Schweiz.

Da wir keinen Einfluss auf die Wetterbedingungen haben, wurden sieben von den geplanten zehn Wettfahrten gesegelt. Und es wurde viel geboten, von Starkwind, zu leichten Winden und sogar ein Tag mit Flaute war dabei. Als dann zum Schreck der Ostwind das Wasser bis in die Bootshallen trieb, da rutsche schon so manchen das Herz in die Hose. Jedoch zum Schluss der Regatten gab es dann verdiente Sieger – Gratulation!

Das umfangreiche Rahmenprogramm und die festlichen Aktivitäten beruhigten die von den Wetterkapriolen aufgewühlten Seelen.

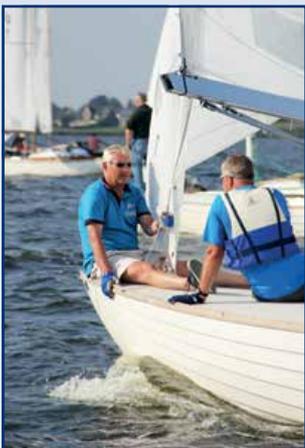
Gab es doch so einige Highlights: Empfang im Ständesaal des Schleswiger Rathauses, Fahrten auf dem Wikingerboot *Sigyn* der Schleswiger Werkstätten, Pasta-Abend, Dinner im superschönen Ambiente des Missunder Fährhauses, Flottenabend mit Tanz bis in die Morgenstunden.

Diese schöne und auch anstrengende Woche zauberte Dankbarkeit auf mein Gemüt für die vielen helfenden Hände, für die freigemachten Liegeplätze, für die ausgiebige Bewirtung, für die Unterstützung der Stadt und dem Stadtmanagement, für die Kräftigung durch die Sponsoren.

Dank an alle Teilnehmerinnen, Teilnehmer und den mitgereisten Gästen, dass die über Jahrzehnte gewachsene Freundschaft, hier ihren sportlichen und auch menschlichen Ausdruck fand!

Dank, an den Steuermann der Caborè – Joachim Bleifuß und den Vorschoter Thomas Scholz – für die schöne Woche auf der FG 911.

Nun ist auch meine Zeit als Flottenkapitän der Schlei zu Ende. So wünsche ich meinem Nachfolger Thomas Kruse eine glückliche Hand!





# Matta war auch bei die IDM von die Folkes in Schleswig!

Juhuu! Hier is widder Matta aus der Pott. Liebe Folkes, ihr glaubtet nich, aber ich war bei die Wikinger in Schleswig! Am 16.8. sind wir los, mein Gatte Bobby und ich, hin zu die internationale deutsche Meisterschaft von die Folkes – wat war dat aufregend! Toll war ersma die Einstimmung mit dat NDR-Radio in die Staus vor und hinter Hamburg. Üüber Stunden konnten wir uns die nordischen Klänge reinziehen. Und dann dat Wetter: friesisch-herb. Aber ma ganz im Ernst: Auch mit der Regenschirm kannse in Schlesig wunderbar durch der Holm und die Altstadt. Dat is echt putzig da mit die kleinen Fischerhäusken und bei einen dicken Schauer gehse ebent in eins von die gemütlichen Cafes. Bei die Kuchenauswahl kannse da locker ein paar Stündchen überbrücken.



*Die Jungs gucken sich doch nur ihr Seenotrettungsboot an, oder?*



Der erste waschechte Wikinger hab ich dann auf der Nachmittag bei der Empfang bei der Bürgermeister gesichtet. Wild und verwegen sah der aus in seine Kluft – abber wie ich sah, dat der sich genau wie die Folkes der Champus und die leckeren Canapees am reinziehen war, bin ich mutig hin zu dem. Und gezz weiß ich, dat der von dat Wikingerschiff Sigyn der Käpt'n is. Dat Schiff ist ein historischen Nachbau von die Schleswiger Werkstätten und während die Meisterschaft durfte jeder, der wollte, von die Regattateilnehmer und auch von der Anhang auf dat Schiff und raus auf die Schlei. Dat war schomma ein töfftet Angebot. Bürgermeister Dr. Christiansen war allen Gästen herzlich die Hände am drücken, schöne Worte wurden gesprochen und jeder kriichte vorab ein Geschenk mit Überraschungen. In der edle Ständesaal von dat Rathaus war echt allet nur vont Feinste – gut, dat ich noch ein chickes Blüsken bei hatte! Die Folkemänner und die vier Folkefrauen mussten leider bei „Schietwedder“ Einkranen, Anmelden, Vermessen, ebend all dat Gedönz, bevor et auf der Dienstag dann ernst wurde. Rund um der Club durften die Folkes Zelte und Wohnwagen hinstellen, die sich ein bisken mehr wie Wikinger fühlen wollten als wie die Kollegen in die Hotels. „Kann da auch nix passieren, so nah an dat Wasser?“, frachten sie aber doch vorsichtshalber der Haus- und Bootswart. Nee, sachte der, Hochwasser gibbet hier nur im Winter. Dienstagmorgen um fünf ging dat Gerödel auf der Zeltplatz los. Nix wie wech! Allet stand unter Wasser. Dat Club-

*Wenig Wind aber viel Konzentration*



gelände, die Bootshallen. Nur Bridgy in der ihrem Regattabüro saß hoch und trocken. Raz faz wurden Stege aus Bänke gebaut, die Hosen hochgekremgelt oder die Gummistiefel aktiviert. Segler sind doch vor Wasser nicht fies! Die Nacht hatte es tüchtig geregnet und geballert und auf der erste Regattatach gabbet bei ordentlich Kachel drei Wettfahrten. Bei dat Pastaessen am Abend war dat Clubgelände widder trocken – aber ich will nicht wissen, wat die Helfer geschorrt haben, dat alle Mann so toll auf trockene Stühle mampfen und dat Freibier heben konnten. Begeistertes Gejohle gabbet für der Beitrag üüber die Folkes in die Sportnachrichten, die auf eine Mega Leinwand in der Bootshalle gezeichnet wurde. Auch Folke-Chef Thaysen kam da zu Wort. Vielleicht hätte man doch eine Kerze mehr in der Dom anzünden müssen, irgendswie hakte dat von gezz an mit der Wind. Sonne ohne Wind – dat is wat für der Anhang, aber nix für Folkes. Flaute hoch zehn. Am Mittwoch wurde die Regatta um 14.00 Uhr abgeschlossen. Gott Lob gabbet ein super tollet Essen am Abend im Missunder Fährhaus. Walther Furthmann sachte ein paar launige Worte, die Stimmung war super, auch der Transfer mit der Bus klapppte prima. Am Donnerstag guck ich aus dat Fenster und denk: „Wo verdorri is die Schlei?“ Dicke Suppe ringsum. Ich bin widder ins Bett, aber die Folkes mussten raus. Widder Flaute. Ers um 12.00 Uhr auslaufen und dann drei Wettfahrten bei „umspringenden“ Winden von die leichten Art. Arme Folkes! Da war sich so mancher die Haare am raufen, wenn er von vorne nach hinten durchgereicht wurde! Widder hatte sich dat Orga-Team eine Menge einfallen lassen, um die Segler bei Laune zu halten: Et gab Anlegerwürstchen und Freibier, Gulasch am Abend, eine Diashow mit Fotos des Tages von Jessica Baer und neckische Preise z.B. für die Frauen und die Newcomer Crew. Bei die Bauchtanzvorstellung von vier Damen fielen die Jungs fast die Augen aus der Kopp. Nur der Disc-Jockey hatte schlechte Karten. Nach der Tach hatte kaum einer mehr Lust für zum Abzappeln. Für die Segler war der Freitag der absolute Härtetest. Um 9.00 Uhr ging dat raus auf die Bahn. Dümpel, dümpel. Die erste Wettfahrt wurde nach die erste Kreuz abgebrochen. Dann ellenlanget Warten auf Wind. Dann neun – echt wahr! – neun Fehlstarts und Startabbrüche. Zu guter Schluss eine Wettfahrt mit Hängen und Würgen. Um 17.00 Uhr widder im Hafen. Wat sich Petrus dabei gedacht hat, man weißet nich.



*Folke-Segler können über das Wasser laufen!*



Wahrscheinlich waren sich wenigstens die Schweizer am freuen: Man frozelt doch so gerne über die Flaute am Bodensee... Abber eins muss man sagen: Wind hin, Wind her, et gibt Folkes, die haben trotzdem immer die Nase vorn: Dat Team von Ulf Kipcke war einfach nich zu schlagen. Großes Hallo war angesacht, als die Lokalmatadoren von die Jugendabteilung von der Schlei Segel Club, nämlich die Crew von Malte Lutzenberger, einen überraschenden Tagessieg gefahren hat. Nun sind die jungen Kerle ja in die Regel wat leichter als wie unsere Gatten. Vielleicht liecht et auch daran. Die besten Folkes von die Flotte West waren auch die Jüngsten. Die Crew von der Kristian Klein hat ein tollen siebten Platz gemacht bei die ulkigen Windverhältnisse. Bei die Siegerehrung krichten ersma alle Helfer ein dickes Lob von Wettfahrtsleiter Hans Christian Steinmüller: Die Jungs von der Seenotrettungsdienst und alle guten Geister von die Regattaleitung, dat Orgateam und von der Service. Die haben abber auch sowat von malocht die Tage und einen tollen Job gemacht, echt! Die Plätze eins bis 34 könnter ja selbst in dat Internet nachgucken. Toll fand ich, dat der letzte bei

die Sponsorenpräsentate richtig absahnte. Da macht doch auch dat Verlieren ma Spass! Und der Folkesegeler mit dat älteste Holzboot krichte ne tolle Holzlasur für zum Pinseln. Die Schleswiger sind ebent ein kreatives Völkchen. Ulf Kipcke spendierte noch ein Fass Freibier auf sein Sieg. Nee, wat war dat für ne schöne IDM dieses Jahr! Und nächstes Jahr? Da gibbet die IDM 2016 mit die Folkes in Horn auf dat Isslemeer – jo ey, bei die Kaasköppe.

We zien ons. Tot dan wens ik dat u hebben altijd een goede reis!

*Tschöokes!*

*Eure Matta*



## Unterseepokal im Yachtclub Radolfzell

von Rainer Fritz, GER 981

Es ist Anfang August, ordentlich warm und die Folkeboote treffen sich zum Unterseepokal des YC Radolfzell. Trotz angekündigten flauen Bedingungen machten sich doch einige Schiffe auf den Weg in den Untersee. Erika Beyerle und Gerhard Kunze hatten das gemeinsame Mastlegen im YC Konstanz organisiert.

Dieses Jahr unter erschwerten Bedingungen, denn es war Regattawochenende und das Hafenbecken glich einem Ameisenhaufen. Nach einigem Tamtam und großer Zeitverzögerung sind alle in Radolfzell angekommen. Bei lediglich 11 Meldungen war am Samstag kurz vor der Steuermannsbesprechung noch nicht sicher, ob 10 Schiffe zur Ranglistenwertung an den Start gehen würden. Es war wie vorhergesagt kein Wind und ausnahmsweise mal keine Sonne, sondern Regen. Alle sind gekommen und Wettfahrtsleiter Bertram Schall konnte nach längerer Startverschiebung die erste Wettfahrt am frühen Nachmittag anschießen. Sogleich haben sich die üblichen Kandidaten nach vorne abgesetzt. Bertram hat vorsichtshalber die Bahn verkürzt, da das mit dem Wind etwas unsicher war. Die erste Wettfahrt ging klar an Gerhard Kunze GER 461.

Das Lüftchen hielt erstaunlicherweise recht gut, sodass gleich die 2. Wettfahrt gestartet werden konnte. Sauber segeln, das Schiff laufen lassen, Dreher mitnehmen und vor allem die richtige Seite erwischen, das war jetzt angesagt. Rainer Willibald GER 705 hat das am besten umgesetzt, so dass die 2. Wettfahrt von ihm gewonnen wurde.

Das Lüftchen hielt weiterhin und die Wettfahrtsleitung entschloss sich noch eine 3. Wettfahrt zu starten. Rainer Willibald hatte auch in dieser Wettfahrt das richtige Händchen, auch diese Wettfahrt ging an ihn. Nach 3 Wettfahrten war dann Feierabend, zumal für Sonntag mehr Wind angesagt wurde.

Die Landorganisation um Hilde Scheerbaum-Wohlbold hat mal wieder hervorragende Arbeit geleistet. Nach einem kühlen Einlaufbier gab es ein thailändisches Buffet, das bis auf den letzten Krümel inkl. Dessert verputzt wurde - sehr lecker. Den auf der Bahn gesammelten Diskussionsstoff hat man dann bei längeren Gesprächen noch aufgearbeitet, um sich dann entspannt in die Koje zu legen.

Am Sonntagmorgen war um 9 Uhr Startbereitschaft, wirklich früh für einen so schönen Abend. Es gab keinen Wind und es war wieder Warten angesagt. Das Warten hat sich gelohnt und Bertram konnte bei einer schönen Ostbrise Wettfahrt Nr.4 anschießen. Gerhard Kunze und seine Crew waren top motiviert, wie am Vorabend angekündigt haben sie diesen Lauf für sich entschieden.

Die 5. Wettfahrt brachte dann bei anhaltendem Ostwind nochmals richtig Spannung. Aus dem Duell Willibald/Kunze konnte Claudius Schlumberger GER 955 Vorteile erarbeiten, was mit dem Sieg in der 5. Wettfahrt belohnt wurde.

Punktgleichheit zwischen Willibald und Kunze, Gerhard hat die bessere letzte Wettfahrt, also geht der 1. Platz an Gerhard Kunze GER 461, Segler-Verein Purren Konstanz mit Vorschoter Uli Ober und Günter Steiner. Platz 2 Rainer Willibald YC Radolfzell mit Alois Weiermann und Harry Nietsch. Platz 3 Claudius Schlumberger YC Lindau mit Andreas Kummer.

Wir bedanken uns beim Orga-Team des YC Ra für ein gelungenes Regattawochenende. Bertram versprach uns gerne auch zukünftig die Wettfahrtsleitung für die Folkeboote zu übernehmen.

Es wäre schön, wenn wir im nächsten Jahr mal wieder mit einer größeren Flotte an den Start gehen könnten.

**Folkeboottrailer: [www.Trailerhandel.de](http://www.Trailerhandel.de) • 0171 - 32 400 38**



# Ein Rückblick auf die Travemünder Woche

von Heino Haase, F GER 482

Die Travemünder Woche ist nun gelaufen und wir hatten mit dem Wetter größtenteils Glück. Gab es am Freitag wegen Schwachwind zunächst Startverschiebung, starteten wir mit ca. 2 Stunden Verspätung die erste Wettfahrt. Es setzte sich ein stetiger NO-Wind, zunehmend auf ca. 18 Knoten durch. Drei Wettfahrten konnten sicher gesegelt werden.

Unsere Regattabahn war nördlich Brodten Ost zusammen mit den J24, in getrennten Starts. Mit jedem Start wurden das Wasser etwas „ruppeliger“. Auf meinem Boot haben wir Fock und Großsegel „rund und bauchig“ getrimmt und sind auf Speed statt Höhe gesegelt. Meine Wanten waren verhältnismäßig lose – ein gutes Rezept, denn wir beendeten den Tag mit einem 3. Platz in der Gesamtwertung.

Kaum hatten wir am Steg B festgemacht, stärkten wir uns mit dem von Horst herangeschafften Stegbier und Fischfrikadellen, und wir ließen die Wettfahrten noch einmal Revue passieren.

Der Freitag bescherte uns Wind aus südlicher Richtung, der stark pendelte und speziell im Laufe der 2. Wettfahrt beständig nach rechts drehte. Mir war ein Steuerbordstart gelungen. Leider bin ich dann in Abwinde geraten, in diesen etwas zu lange gesegelt und habe dabei Positionen verloren. Das ist sehr gut in der SAP Livecenter Analyse zu beobachten. Dadurch konnte ich meinen 3. Platz nicht halten und bin letztendlich Gesamtvierter geworden, womit wir dennoch sehr zufrieden waren, denn vor mir lagen Boote die auf dem Goldpokal – der kurz vor der TW in Warnemünde endete – absolut ganz vorn dabei waren.

Nach der 2. Wettfahrt wurden wir wegen eines aufziehenden Gewitters mit Starkwind in den Hafen geschickt. Die Entscheidung war goldrichtig. Zwar konnten wir noch etwas vom Stegbier (Marke Fietsche Fischers Hafengebier) genießen, bevor der Sturm und Regen losbrach. Zum um 19 Uhr angesetzten Flottenabend in der Halle des SVH war der Himmel jedoch wieder klar und freundlich. Wir waren leider nur 13 Mannschaften am Start, aber es waren auch alle zum Flottenabend erschienen. Viele auch mit Ehefrauen. So waren wir eine recht große, fröhliche Truppe und konnten „das Soziale“ genießen.

Leider hat uns das Sturmtief am Sonntag im Hafen festgehalten. Wettfahrten gab es nicht mehr. So konnten wir Sigi Busse



Foto: © segel-bilder.de

(„Emma“) mit seiner Crew, bestehend aus Uwe Pfuhl und Udo Hompesch, auf dem Siegertreppchen zum Gesamtsieg und dem Titel des Landesmeister Schleswig Holstein 2015 applaudieren. Zweiter wurde Ulf Kipcke mit Sohn Janni und Vater Dieter, den dritten Platz belegte Jürgen Breitenbach mit Wolfgang Rostek und Mathias Pape. Allen noch einmal herzlichen Glückwunsch.

Wer immer wieder zur Travemünder Woche kommt, kennt den Passathafen auf dem Priwall wo wir immer gemeinsam am Steg B liegen. Jeder weiß, dass der Passathafen und das umliegende Gelände umgebaut – moderner und touristischer – werden soll. Ich wurde immer wieder darauf angesprochen. Im Herbst wird nun der Startschuss zum Hafenumbau ertönen. Der Kran wird versetzt und die Brücken und Uferböschung, sowie die Straße zu einer Promenade modernisiert. Ob auch schon mit dem Bau der geplanten Gebäude begonnen wird, entscheidet die Lübecker Bürgerschaft am 24. September. Der Investor erhofft sich ein Votum für seine Bauten. Auf alle Fälle finden auch 2016 vom Priwall ausgehend unsere Folkebootregatten im Rahmen der Travemünder Woche statt. Ich hoffe dann auf mehr Beteiligung. In diesem Jahr waren wir Folkebootsegler in Travemünde leider zwischen 2 Großveranstaltungen (Goldpokal und IDM) eingeklemmt. Umso mehr hat mich gefreut, dass trotzdem 7 Goldpokal-Teilnehmerboote den Weg zur Travemünder Woche gefunden haben. Das lag sicherlich nicht nur an unserem hervorragenden Segelrevier, sondern auch an der familiären Atmosphäre, sowohl unter uns Folkebootseglern als auch am gesamten Ort Travemünde.

**Folkebootsegel  
aus Kiel:  
schön & schnell!**

Rufen Sie uns an – wir beraten Sie  
gern! Ihr Ansprechpartner:  
Uwe Kock, Telefon 0431-723979

[www.schultz-segel.de](http://www.schultz-segel.de)

SCHULTZ-SEGEL GMBH · LANGENKAMPWEG 12 · 24148 KIEL



*wir haben Profil*

## Noch mehr im Netz

Wer die Wettfahrten der Folkeboote vom Start bis Ziel-durchgang im Rechner verfolgen möchte gehe bitte auf <http://tw2015.sapsailing.com>, scrolle bis zu Folkeboot und klicke „beendet“ an. Danach „Wettfahrt analysieren“ anklicken und los geht es. Will man gern einzelne Boote verfolgen, klicke man das vor dem jeweiligen Boot befindliche Kästchen an. Jeder der etwas von Regatta versteht, kann aus den Analysen sehr viel lernen.

Übrigens konnte man während der Travemünder Woche die einzelnen Wettfahrten live (also zeitgleich mit den segelnden Booten) auf seinen Rechner holen und verfolgen. Viele Folkes haben das genutzt und waren restlos begeistert.



# Der Boomkicker im Test

von Michael Fehlandt

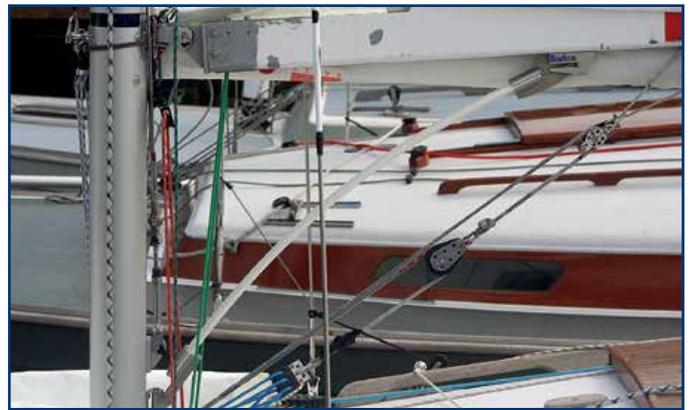
Diese Segelsaison wird der Boomkicker in Dänemark, Schweden und Deutschland getestet. Für die deutsche Folkebootflotte ist Sportwart Sönke Durst als Tester auserkoren worden. In einem Gespräch während der IDM in Schleswig konnte ein kleines Zwischenfazit gezogen werden.

Nochmals zur Erläuterung, warum ein Boomkicker getestet wird: Bei wenig Wind ist der Zug auf das Achterliek des Großsegels relativ groß und das Segel kann im oberen Bereich nicht öffnen. Das ist für Regattasegler ein misslicher Zustand. Der Boomkicker stützt das Baumgewicht, der Zug auf das Achterliek wird gemindert. Man könnte die Vorspannung des Boomkickers auch so wählen, dass der Baum deutlich über die rechtwinklige Ausrichtung zum Mast angehoben wird. „Ich habe mich intensiv mit dieser Großbaumhochhaltevorrichtung beschäftigt. Da muss man viel Fingerspitzengefühl entwickeln. Bei mehr Wind steigt der Baum schnell, weil das Baumgewicht aufgefangen ist. Dann muss mit dem Baumniederholer dagegen gearbeitet werden. Insgesamt halte ich diese technische Lösung für eine gute Sache“, so Sönke Durst.

Mit der Anschaffung des Boomkickers ist es leider nicht getan. Zusätzlich ist der Lümmelbeschlag zu ersetzen oder umzubauen. Der Baum darf um die Längsachse nicht mehr drehbar sein. Geschieht das nicht, ist die Wirkungsweise des Boomkickers nicht gegeben. Ergänzend besteht die Gefahr, dass die vorgespannten Kunststoffstäbe aushaken.

Ob dieses Gerät Eingang in die Class Rules findet, ist noch unklar. Für Fahrtensegler kann es eine Hilfe beim Segelsetzen und –bergen sein, besonders für Segler, die einhand unterwegs sind. Eine ähnliche Erleichterung kann auch mit einer Dirk erreicht werden.

*Der auch Torsionskräfte aufnehmende Lümmelbeschlag und der Einbau auf 'Asta la vista.*



## F – GER 624 ta' fri

Von Andreas Christiansen – F-GER-624 ta' fri – Flotte Flensburg

Hallo Folke-Segler,

heute möchte ich Euch erzählen, wie ich vor ca. 12 Jahren zum Namen unseres

Folkebootes gekommen bin.

Im Gegensatz zu einigen Mitstreitern, die z.B. auf einer Urlaubsreise auf den passenden Namen gestoßen sind, haben wir ca. 20 uns naheliegende Begriffe bzw. Namen aus unserem Umfeld unter die Lupe genommen.

Da wir häufig in Dänemark sind, kamen auch Ausdrücke aus diesem Bereich in die engere Wahl. So entsann ich mich auf einen Ruf meines Schwiegervaters, der beim Spazierengehen mit seinem Jagdhund manchmal den Ausruf: „Ta den!“ verwendete, was soviel wie „Nimm ihn!“, „Fass!“ oder „Friss ihn!“ (z. B. wenn ein anderes Kleintier über den Weg läuft) bedeutet.

Natürlich bekam ich sofort Bedenken, mein Boot so zu nennen, zumal die Regattateilnehmer aus Dänemark genau von der Bedeutung dieses Ausrufes wissen. Auch dürften die teilweise mäßigen Platzierungen, die wir hin und wieder segeln, nicht zu dem Namen passen.

Glücklicherweise kam meine Frau nach weiteren Überlegungen auf den Ausspruch: „ta' fri“, was so viel bedeutet, wie: „Nimm frei!“ (z. B. zum Segeln). Das gefiel uns auf Anhieb so gut, dass wir uns schließlich zu dieser Namensgebung entschieden haben.



ta' fri - Nimm dir frei - F-GER-624 (Foto C. Alberti)



## Protokoll der Sitzung der Flottenobleute am 17.08.2015 im SSC Schleswig,

Beginn 19.00 Uhr  
Ende 21.00 Uhr

### TOP 1) Begrüßung, TOPs und Protokollvergabe

Die Begrüßung erfolgte durch den 1. Vorsitzenden Dr. Johannes Thaysen.

Anwesend sind die **Flottenobleute** der Flotten : Berlin- i.V. Kolle Nielsen, Bodensee- i.V Norbert Herrmann, Eckernförde- Fritz Schaarschmidt, Essen-Heiner Fahnenstich, Flensburg-Jan Hinnerk Alberti, Hamburg-Thomas Behrens, Kiel-Jürgen Breitenbach, Schlei-Klaus Kahl und Thomas Kruse, sowie die Vorstandsmitglieder Sönke Durst, Michael Fehlandt und Norbert Schlöbohm sowie Hans Ptaszynski, welcher zum Protokollführer ernannt wird.

Als Gast ist Traute M. Genthe anwesend.

Nicht anwesend die Flotten Lübeck, Mecklenburg-Vorpommern, Möhnesee.

Es gibt keine Anträge zur Änderung der Tagesordnung.

### TOP 2) Kurzberichte zu den Regattameldungen und Gedanken zu zukünftigen Lösungen

Johannes Thaysen berichtet über die Entwicklung der Regattameldungen im laufenden und abgelaufenen Jahr auch anhand der schriftlichen Stellungnahmen der nicht anwesenden Flottenobleute. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich die Meldezahlen insgesamt stabilisiert haben, trotz des signifikanten Rückgangs bei einigen Regatten wie auch z.B. der Kieler- und Travemünder Woche, aber auch in Berlin. An der Küste ist insgesamt eine stabile, positive Entwicklung zu verzeichnen. Die Situation am Bodensee ist auch weiterhin stabil. Norbert von der Flotte Bodensee berichtet über sehr gute Erfahrungen mit der Reduzierung der Regatten. In Berlin wird auch eine weitere Streichung von Regatten überlegt. Somit verbleibt nur an der Küste ein etwaiger ‚Handlungsbedarf‘. Jürgen Breitenbach stellt heraus, dass eine Streichung einer Frühjahrsregatta wie z.B. Pokalregatta, Schlei-Pokal oder Eckdays der ‚Tod‘, der jeweiligen Flotte bedeuten könnte und somit abzulehnen ist. Zur weiteren Optimierung der Regattaplanung wird

Sönke Durst gebeten, die Terminierung der Regattatermine auch mit der dänischen Vereinigung abzustimmen und auch dort über die Bündelung / Zusammenlegung von Regatten zu sprechen.

### TOP 3) DFV – Training

Sönke Durst gibt einen Überblick über das gegenwärtige Konzept des Trainings mit dem Ranglisten- und offenem Training in Eckernförde sowie den aufgetreten Kritikpunkten (schwierige Aquis der Teilnehmer, zu wenig Segelpraxis, Engagement einiger Trainer, etc. p.p.). Als Diskussionsfazit zum Ranglisten-Training kann festgehalten werden, dass die DFV dieses Training nicht mehr zentral organisiert, sondern die Ranglisten-Segler sich selbst organisieren sollten. Die DFV könnte eventuell einen Trainer sponsern. Das offene Training sollte grundsätzlich in den Flotten angeboten werden. Übereinstimmend wurde das **Nachwuchstraining** als wichtig und zukunftsweisend angesehen. Kolle berichtet über die Situation in Berlin und deren Training der Flottenmitglieder durch Andreas Blank im letzten Jahr.

Weiterhin wurde über den grundsätzlichen Einsatz **externer** Trainer diskutiert, wegen der möglicherweisen Interessenkonflikte Trainer/Regattateilnehmer.

Finanzielle Beteiligung / Zuschuss der DFV am „Nachwuchs-/ Flottentraining“ wurde von allen Anwesenden befürwortet. Heiner Fahnenstich stellt den Antrag an die Versammlung, das Ranglisten-Training zunächst unbefristet in „offenes Training“ umzuwandeln. Eine entsprechende Empfehlung ergeht an die JHV. Dieser Antrag wird vom Vorstand dahingehend formuliert, dass ein ergebnisoffenes Training, also sowohl Ranglisten- als auch offenes Training der Jahreshauptversammlung zur Abstimmung eingereicht wird.

### TOP 4) Regatta Alster / Hamburg

Wegen der geringen Mitgliederzahl / Boote in der Flotte kommt eine entsprechende Regatta dort momentan nicht in Betracht. Johannes kommuniziert das an den Antragsteller Renny aus HH.

### TOP 5) Ausrichtung der dänischen IDM in Fahrensodde 2018

Die dänische Folkeboot-Vereinigung hat Johannes Thaysen gebeten, die Idee einer gemeinsamen IDM D+DK in Fahrensodde an der inneren Flensburger Förde dort im dänischen Segelverein in Kooperation mit dem benachbarten deutschen Verein in 2018 zu evaluieren. Die anwesenden Flottenobleute befürworten diesen Vorschlag. Johannes wird dieses positive Votum an Ditte Andreasen berichten.

### TOP 6) Meldung San Francisco Cup

Sönke Durst hat einen Masterplan für die zukünftige Bewerbung vorgelegt. Dieser lautet wie folgt:

Es hat eine verbindliche Meldung zur Teilnahme am SFC bis zum ... zu erfolgen. Die Meldegebühren sind dann unmittelbar an die Geschäftsstelle der DFV zu hinterlegen. Hans Ptaszynski bittet den Vorstand, die rechtliche Situation (Rücktrittsgründe, etc.) zu prüfen, bevor dieses Procedere der JHV vorgelegt und ggf. verabschiedet wird.

### TOP 7) Winterprogramme der Flotten

Die anwesenden Flottenobleute berichten über die verschiedenen Wintertätigkeiten/ social events in den Flotten. Zum Teil wird die recht kurze Winterpause für weiterreichende Aktivitäten reklamiert.

Sönke Durst regt an, alle Ranglistentermine entsprechend zu publizieren, ebenso Faktoränderungen, sofern gewünscht. Insgesamt können die Winteraktivitäten der Flotten positiv beurteilt werden. Ein weiterer Ideenaustausch zwischen den Flotten an der Küste soll angestrebt werden.

### TOP 8) Verschiedenes

Bezüglich des Goldcups in Finnland 2016 werden alle Kausalitäten frühzeitig publiziert. Die Reisekosten bezüglich der Fahr-Sonderkonditionen sollen nochmals geprüft und dann zeitnah publiziert werden. Johannes spricht dazu nochmal Stefan Rosehr an.

Johannes informiert die Runde über die Gespräche der DFV und der NFIA mit der FBC über die Möglichkeiten verbesserter Kundenbindungen im Bootsverkauf und im Servicegeschäft der FolkboatCentralen.

Der 1. Vorsitzende dankt allen Teilnehmern für ihr Kommen und deren vielfältigen Input und schließt das Obleutetreffen um 21.00 Uhr.



# Folkeboot-Reise an der Südküste Englands

von Tony Blachford, (Secretary Folkboat Association U.K.) übersetzt u. ergänzt von Hans Ptaszynski mit Dank an den Verfasser

Südengland ist ein außergewöhnliches und wunderschönes Ziel für einen ausgiebigen Törn mit den schönsten, malerischsten Orten, die man zwischen Selsey Bill und westlich der Isle of Scilly finden kann.

Der englische Kanal ist ein Tidengewässer mit recht starken Strömungen um die Landspitzen, somit ist eine sorgfältige Planung erforderlich, um sicher zu stellen, dass die Reise auch in eine günstige Richtung geht, besonders wenn dann teilweise die 5 Knoten Stromgeschwindigkeit überschritten werden. Seenebel bzw. reduzierte Sichten bei Einschubung von Warmfronten sind auch während der Sommermonate ein häufiges Übel. Die britischen Wettervorhersagen waren in der Vergangenheit jedoch recht präzise.



Wo auch immer man die Nordsee überquert, sollte man die strikte Beachtung der Verkehrstrennungsgebiete einhalten, da es sich hier um ein vielbefahrenes Seegebiet handelt. Von Dover kommend Richtung Westen gibt es einige sehr schöne Zwischenstopps um die Reise zu unterbrechen. Eastbourne und Brighton sind wohl die geeignetsten Stopps mit großen Marinas und guten Einrichtungen.

## Die Aurora des Autors

Weiter geht's, der Solent ist das Mekka fürs Fahrtensegeln, obwohl er an schönen Sommer-Wochenenden teilweise recht überfüllt ist. Es gibt jede Menge natürlicher Häfen mit schaukelnden Liegeplätzen, sowohl an der Festlandseite wie auch an den Küsten der Isle of Wight. Für diejenigen, die etwas mehr Komfort möchten, gibt es mehr als 30 Marinas alleine im Solent. Für Reisen im August bietet die traditionelle Cowes Week, die Anfang des Monats beginnt, ein fantastisches Schauspiel mit über 800 Booten inklusiv der Maxi-Racer und einem atemberaubendem Feuerwerk am Freitag.

Später im Monat gibt es die Folkeboot-Woche in Yarmouth, im Westen der Isle of Wight, wo über 50 Fahrten- und Regattasegler zusammen kommen, für eine Woche Spaß und gute Unterhaltung.

## Die Seven Sisters am Ärmelkanal



Informationen beim Royal Solent Yacht Club oder beim [secretary@folkboats.com](mailto:secretary@folkboats.com). Übrigens war dort im August 2015 der 50. Geburtstag der Folkeboot-Woche.

Yarmouth ist ein reizender Hafen, voller Pubs und Restaurants um den Stadt-Kai. Größte Mühe gibt sich der Hafenmeister, um alle Folkeboote zusammen zu legen, für ein wirklich nettes Zusammenkommen. Man sollte den Royal Solent Yacht Club aber rechtzeitig kontaktieren, um sicherzustellen, dass auch wirklich ein Liegeplatz reserviert ist.

Wenn man aber etwas Ruhigeres sucht, dann ist der Beaulieu River das Ziel, dort liegt die historische Ortschaft Bucklers Hard, wo im Mittelalter viele Kriegsschiffe gebaut wurden. Dann sollte man auch eine Wanderung durch die Wälder zur berühmten Beaulieu Abtei mit dem nationalen Motormuseum nicht auslassen, neben vielen interessanten Exponaten gibt es eine Sammlung der originalen James Bond Autos. Auf der Inselfseite liegt der Nationalpark Newtown Creek, wo man an der Boje festmachen oder einfach ankern kann. Es gibt einen Landungssteg für Dinghis, von dem man leicht zum exzellenten Fischrestaurant New Inn Pub in Shalfleet gelangt – einen Besuch wert.

Segeln wir in Richtung Westen aus dem Solent heraus, so erreichen wir Poole, den zweitgrößten Naturhafen der Welt mit Liegeplätzen im Stadthafen, in vielen Flußläufen oder in einer der 6 Marinas. Von dort gibt es Fährverbindungen zu den Kanalinseln und Cherbourg. Für diejenigen, die mehr Eigenständigkeit wünschen, gibt es einen schönen Ankerplatz im Naturreservat Studland Bay nahe der Hafeneinfahrt. Etwas weiter östlich ist Swanage, eine malerische Stadt mit eigenem Pier. Gerade um die Ecke am Anfang der „Jura-Küste“ liegt die überwältigende natürliche Lagune Lulworth Cove. In Richtung Weymouth, Ort der olympischen Segelwettbewerbe 2012, gibt es einen sehr schönen Stadtkai mit Liegeplätzen oder einer Marina und ganz in der Nähe den riesige Hafen von Portland.

Dieses ist der perfekte Ausgangspunkt für den langen Schlag West und die Überquerung der Lyme Bucht. Hier ein Wort zur Sicherheit: Der Strom kann hier äußerst stark sein aus Portland Bill heraus und in sehr verschiedenen Stärken und Richtungen. So heißt es hier sehr vorsichtig sein und gegebenenfalls, besser noch auf jeden Fall, Rat von einheimischen einholen, bevor wir los segeln.

## Dover Eastern-Entrance

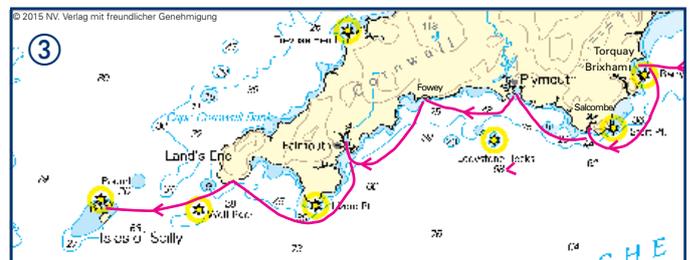
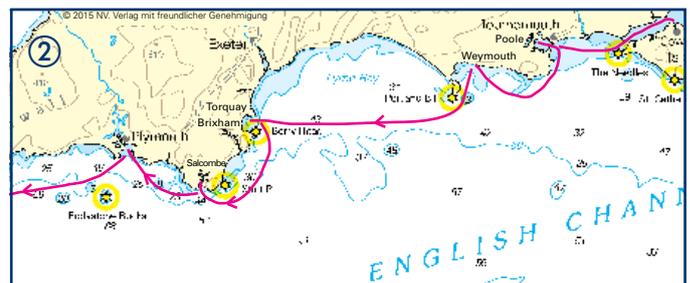




Karte 1: Dover -> Cowes = 110M (Dover-Eastbourne (43M), Eastbourne-Cowes (67M))

Karte 2: Cowes -> Plymouth = 138M (Cowes-Poole (27M), Poole-Weymouth (26M), Weymouth-Brixham (41M), Brixham-Salcombe (23M), Salcombe-Plymouth (21M))

Karte 3: Plymouth -> Isles of Scilly = 105M (Plymouth-Fowey (21M), Fowey-Falmouth (21M), Falmouth-Land's End (35M), Land's End- Isles of Scilly (28M))



Am Ende der Lyme Bucht hat man die Wahl zum herrlichen Fluss Dart, mit der dort stattfindenden königlichen Regatta Ende August oder einer der vielen Ankerplätze in Torquay oder Brixham, die ebenfalls über große Marinas verfügen, die alle geschützt liegen vor den vorherrschenden westlichen Winden, für jene mit Zeit und Durchhaltevermögen! Es geht Richtung West zu den wunderschönen Flüssen Salcombe, Fowey und Newton Ferrers, bevor wir die Meerenge und den großen Hafen von Plymouth erreichen, berühmt geworden durch Sir Francis Drake.

Wieder Richtung Westen nach Falmouth, ein großer, natürlicher Hafen mit sehr aktiver Folkeboot-Flotte, guten Einrichtungen und einem schönen Umland. Falmouth ist der Ausgangspunkt für viele Atlantik-Überquerungen. Wir finden dann eine Anzahl von kleinen Häfen und Ankerplätzen, viele davon mit limitiertem Zugang aufgrund der Tide, bevor es vorbei geht an Lands End und dem Wolf Rock zur atemberaubenden, unberührten und ruhigen Isle of Scilly. Alles in Allem, ein wundervoller, interessanter und herausfordernder Trip entlang der englischen Südküste – für uns hier auf jeden Fall eine Überlegung wert, fürs nächste oder übernächste Jahr.

Das Gute aber an diesem langen Törn, immerhin über ca. 370 Seemeilen ist auch, dass die Heimreise mit den vorherrschenden westlichen Winden und dem Strom oft sehr, sehr schnell ist.

Von Deutschland hat man nun die Möglichkeit auf eigenem Kiel, von wo auch immer anzureisen oder zu trailern, zu einem komfortablen Ausgangspunkt wie z.B Oostende/Nieuwpoort in Belgien oder Calais/ in Frankreich. In allen Häfen kann man gut kranen, es gibt Stellplätze für Hänger und die Kanalüberquerung von dort ist bei gutem Wetter und Wind gut in 10 bzw. 7 Stunden zu schaffen.

Verkehrsinformationen: Bei departure von belgischen / französischen Häfen ist es ratsam, Dover Channel Navigation Information zu kontaktieren. Diese ist mit Hinweisen und Informationen sehr behilflich. Entsprechende Hinweise und Vorschriften sind in einschlägigen Handbüchern publiziert.

Falmouth



**UMFANGREICHES TEILE- UND AUSSTATTUNGSANGEBOT:**  
Zeltpernenninge, Baumkleider, Teakdecks, Motorstühle, diverse Beschläge uvm.

**www.nordschipper.de**

**BOOTE  
CHARTER  
SERVICE  
STELLPLÄTZE  
AUSSTATTUNG  
TEILE**

Nordschipper, Am Alten Marinehafen 10, 18439 Stralsund  
Telefon 03831-309745-0 · Internet www.nordschipper.de

NORDSCHIPPER ist ein Unternehmen der Bootswerft Schäch



# Therese – eine Dänin zieht nach Südafrika

von Meike & Martin Prenzel

Was macht man, wenn man sich unbedingt ein Nordisches Folkeboot wünscht und sich nicht vorstellen kann, ein anderes Boot zu haben? Man kauft sich eins. Und wenn der Verkäufer in Dänemark wohnt und man selbst in Südafrika, tja, dann muss man sich halt ein bisschen mehr Gedanken machen!

Martin und ich, zwei Ex-Berliner, sind 2006 nach Südafrika ausgewandert und haben uns hier selbständig gemacht. In Berlin haben wir auf einem 470er mit dem Segeln begonnen und hatten später eine BB-17, die wir wegen des Umzuges nach Südafrika mit allem Drum und Dran verkaufen mussten – schweren Herzens. Die ersten Jahre hier waren nicht einfach, an Segeln war aufgrund von Zeit- und Geldmangel erst mal nicht zu denken. Als die Sehnsucht dann doch wieder zu groß wurde, wurden wir 2011 Mitglieder im Mossel Bay Yacht and Boat Club ([www.mbybc.co.za](http://www.mbybc.co.za)) und haben wieder mit dem Jollensegeln begonnen ... was für ein Abstieg, wenn man vorher einen Langkieler hatte!

Letztes Jahr mussten wir uns dann eingestehen, dass eine Jolle doch nicht ganz das richtige für uns ist (auch wir werden älter!), also haben wir uns hier in Südafrika auf die Suche nach einem passenden Kielboot gemacht, haben diverse Segelvereine und Bootsmessen besucht und die Augen und Ohren offengehalten, immer im Hinterkopf der Gedanke, dass wir schon damals in Deutschland gesagt haben, dass nach der BB-17 das nächste Boot ein Nordisches Folkeboot sein müsste. Das Ergebnis unserer Suche: Zu groß, zu klein, zu sportlich, einfach nur hässlich, zu alt, zu teuer oder alles auf einmal. Es gibt hier einfach kein Boot, das uns auch nur andeutungsweise gefallen hat.

Nun hatten wir seit 9 Jahren kein Nordisches Folkeboot mehr gesehen, wussten nur noch vage, wie das Cockpit aussah, das uns damals schon so gefallen hatte. Ist es wirklich das richtige Boot für uns? Ein Deutschland-Besuch im August 2014 gab mir die Chance, „Benny“ (GER 670) zu besichtigen, das Boot von Svenja und Alex Loerke, unseren ehemaligen Clubkameraden. Die Besichtigung hat keine 5 Minuten gedauert – ein kurzer Blick ins Cockpit, und dann stand fest: „Das oder keins!“.

Über eine Suchanzeige im Internet wurde uns F DEN-869 „Therese“ angeboten, Baujahr 1983, guter Preis, auf den Fotos in phantastischem Zustand. Ein guter Freund ist für uns nach Dänemark gefahren und hat sich das Boot angeschaut – super! Im Oktober 2014 haben wir „Therese“ mehr oder weniger ungesehen gekauft, und damit begann ihre Reise von Vejle in Dänemark über

Hamburg und Kapstadt nach Mossel Bay in Südafrika.

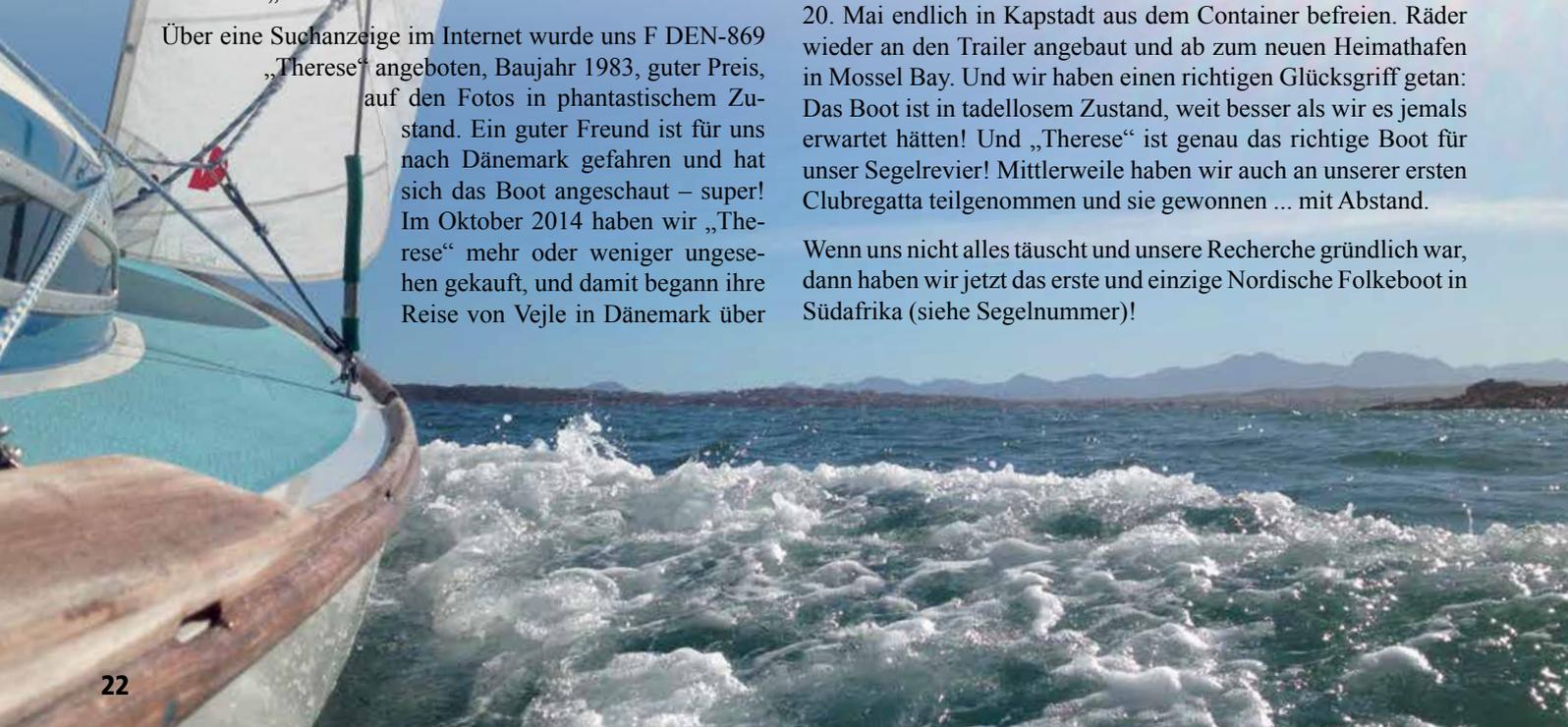
Aber wie nun nach Südafrika bekommen? Nach langer Recherche stand fest: Sie passt in einen 40-Fuß-Highcube-Container, zumindest von der Mast-Länge und der Schiffsbreite. Aber die Höhe? Wir haben uns aus Stavenhagen auch noch einen Trailer gekauft, aber weil eben beides erst viel später zusammenfand, waren wir bei der Höhe nicht ganz so sicher. Bootshöhe + Trailerhöhe ergibt nur ein ungefähres Maß, da der Trailer durch das Gewicht ja noch ein bisschen einfedert. Aber wieviel?

Wir mussten es einfach riskieren! Die Spedition wusste Bescheid, was da auf sie zukommt, und dass es Probleme beim Container-Beladen geben könnte, aber die Damen und Herren waren sehr optimistisch: „Bringt mal alles vorbei, und dann machen wir einen Plan!“.

Im März hat unser Freund dann Trailer und Boot von Vejle nach Hamburg geschafft, wo die Spedition dann doch ganz schön ins Schwitzen gekommen ist. Passt nicht, zu hoch! Nach Rücksprache mit einem Reifen-Spezialisten gab es dann eine sehr einfache Lösung: Reifen ab und auf Bremstrommeln in den Container geschoben – paßt! Wenn man das auf einer weichen Unterlage macht (in unserem Falle waren es Holzplatten, die extra in den Container gelegt wurden), ist das überhaupt kein Problem und beschädigt die Bremstrommeln nicht.

Und nach reichlich Papierkram, einem verpassten Containerschiff und noch mehr Papierkram konnten wir unsere Schöne dann am 20. Mai endlich in Kapstadt aus dem Container befreien. Räder wieder an den Trailer angebaut und ab zum neuen Heimathafen in Mossel Bay. Und wir haben einen richtigen Glücksgriff getan: Das Boot ist in tadellosem Zustand, weit besser als wir es jemals erwartet hätten! Und „Therese“ ist genau das richtige Boot für unser Segelrevier! Mittlerweile haben wir auch an unserer ersten Clubregatta teilgenommen und sie gewonnen ... mit Abstand.

Wenn uns nicht alles täuscht und unsere Recherche gründlich war, dann haben wir jetzt das erste und einzige Nordische Folkeboot in Südafrika (siehe Segelnummer)!





# Die Sanduhr 2015 – Hamburger Meisterschaft

von Klaus Pollähn

Die Hamburger Folkeboot-Segler haben eine lange, enge und recht spezielle Beziehung zum Mühlenberger Loch. Dabei lautete doch schon vor mehr als 50 Jahren das Credo, z. B. der allwissenden Blankeneser Anreiner: Mit Kielbooten kann man da auf dem Sand doch überhaupt nicht segeln! Ja, mit Elb-H-Jollen vielleicht noch, das hatte der BSC seit den 30ern probiert, als Jollensegler wie Theo Tetzen, Gerhard Kröger und Karl Rehder ihre frühe Blankeneser Vormachtstellung dort gegen die Oevelgönner und Schulauer verteidigten. Später kreuzten da auch etliche Hamburger Kutter auf, mit einer noch viel tiefer tauchenden Eisenplatte. Wieso ging solch ein Kutter-Zirkus dort klar? Als Blankeneser Konkurrenz blühte dann nebenan ein neuer Verein auf, der MSC. Bernd Krivohlavek baute dort 1979 ein ehrgeiziges Wettfahrt-Team auf. Mit ihm übernahm er von der SVAOe die sog. Junioren Regatta. Dort starteten die ersten Oevelgönner Folkeboote auf einem Elbe-Dreieck. Zunächst doch lieber auf der sicheren Seite im tieferen Este-Fahrwasser. Aber mit dem MSC eroberten die Folkies endgültig den Sand oder ein Mühlenberger Wasser-Loch, das sich heute – dank Airbus – in der Fläche deutlich bescheidener ausnimmt. Trotzdem hält unsere Beziehung nun schon über 36 Jahre, noch immer mit jenem fantastischen MSC-Team, geschart um Krivo, den alle nur Piwi nennen. Sein Originalton: „Wir werden da auch noch in 10 Jahren segeln.“ Ich wünsche sein Wort in Gottes Ohr.

Bis 2015 musste ex H-Jollen Segler Peter Hosie vom JKN mit *Daphne* auf den Titel warten. Mancher Anlauf in den Vorjahren endete enttäuschend, wegen einiger Ausrutscher, sprich schwacher Zieleinläufe. Diesmal segelte *Daphne* eine perfekte Serie.

Neben verschiedenen Wanderpreisen, wie z.B. der berühmten Sanduhr mit dem Stundenglas, die alle an die *Daphne*-Crew gingen, gibt es bei den Folkies ein besonderes Bild für den ersten Leidtragenden nach den Preisträgern: Das großformatige Aquarell (R. Bodendiek?) zeigt den damaligen Pechvogel Michal Dittmer mit gebrochenem Großbaum an der Leetonne. Vermutlich kam die Idee dazu von Mousey Müller Hagen. Dieser Preis fiel 2015 an Andrea Jaster und Nils Hansen, für einen toll herausgesegelten 4. Platz. Ihr neues Boot, *Beluga* haben sie vom Möhnesee zur Elbe entführt.



Die gewachsene Stärke der Folkies von heute zeigte sich in der Tatsache, dass es keinen Bruch oder Ausscheiden unter härtesten Bedingungen zu verzeichnen gab. Dies, obwohl Petrus leider eine selten üble Laune zeigte: Was er für uns an diesem Wochenende an Böen über 6 und Wasserschütten bereit hatte, das grenzte auch für leiderprobte Folkies an böartige Gemeinheit.

Was mich wunderte: Ich habe auf Hamburger Folkebooten noch nie so viele total übergewichtige Leute segeln sehen, wie an diesem eklig stürmischen Wochenende. Kommt da etwas in Mode, ähnlich wie bei den Starbooten? Da zählt nur noch ein über 120 Kilo gewichtiger Fettwanst als Vorschoter. Im Folke segeln drei Leute mit je 100 Kilo schon wie vier auf der hohen Kante. Ich frage mich: Wie machen wir es zu dritt mit je 70 Kilo in meiner Crew? Entsprechend habe ich zwei Boote bewundert, die zu zweit segelten – und zwar beeindruckend: Das Ehepaar Lyssewski auf *Lord Jim* und die Crew von *Beluga*.

Nach Sturm auf der Nordsee lief das Wasser am Mühlo bei hartem West deutlich höher auf als normal. Vier Stunden bleiben aber in jedem Fall als Zeitfenster für Kielboote: Zwei vor und nach Hochwasser- ausreichend für drei Wettfahrten. Die Mühlo-Bahn ist zweifellos eine Besonderheit (siehe Abbildung) und verlangt Aufmerksamkeit für die Lage aller Tonnen. Denn alle Schenkel sind und bleiben spannende, kurze Sprints. Die schönste, denkbare Abwechslung zu allen anderen Elbegattungen!

## Ergebnisse:

1. *Daphne*  
Peter Hosie
2. *Ajax*  
Kay Louwien.
3. *Fun*  
Klaus Pollähn.
4. *Beluga*  
Nils Hansen
5. *Lord Jim*  
Thomas Lyssewski
6. *Tectona*  
Norbert Schlöbhm.



Die MSC-Wettfahrtleitung. In der Regel erfolgt der Start aus der Mitte vom Regatta-Ponton. Für eine extra lange Startkreuz aber legt man, wie hier, das Motorboot nach draußen. (Foto Hans Walter Kröger)



# Nachruf Walter Muhs

von Klaus Kahl

Am 17. September 2015 verstarb unser Segelkamerad Walter Muhs. Durch seine lange und intensive Ausübung des Folkebootsegelns, war er über Landesgrenzen bei sehr vielen Menschen bekannt und geschätzt.

Bereits in jungen Lebensjahren fand Walter den Weg zum Wasser und dem Segelsport. Es war damals für ihn die Zeit des Piraten und danach des Folkebootes angesagt. Der Schlei Segel Club mit zahlreichen weiteren Folkeboot-Kameraden, brachten eine neue „Zeitrechnung“ auf den Weg.

Walter, seine treue Begleiterin „Sagitta“ mit der Nummer „FG 299“, und langjährige Crews wurden auf vielen Revieren gesehen. Zahlreiche Erfolge wurden verbucht, egal ob es eine Clubregatta, Kieler Woche, Deutsche Meisterschaften oder der Goldpokal war. Der Steuermann Walter Muhs und die Siegertreppe waren bestens befreundet. Gerne gab Walter seine Erfahrung und sein Wissen weiter. Er versorgte die Folkeboot-Szene mit Segel, die



*Auf seiner Sagitta und in seinem Element: Walter auf der Rückfahrt von den Eckernförder Frühjahrsregatten 2009. Wir haben Walter und seine Folke-Karriere in der Ausgabe 1/2011 aufgezeigt.*

hochwertig gefertigt wurden und er war stets bei der Trimmung behilflich. Walter genoss es auch seine Sagitta als Einhandsegler über das Wasser zu steuern. Und wenn im strengen Winter die Boote an Land liebevoll gepflegt wurden, dann war auch die Zeit des Eissegelns angesagt.

Doch wo viel Licht ist, da gibt es auch Schatten. Walter erkrankte, und stellte sich seinem Schicksal. Die Welt des Segelns mit all seinen Facetten, stand ihm viele Jahre bei. Nun ging Walter vor uns, auf seinen letzten großen Törn. Uns bleibt die Erinnerung und der Gruß „Walter Ahoi“!



## Walther Muhs

\* 24.08.1942 † 17.09.2015

In Liebe und Dankbarkeit

Tine und Philipp

Gisela und Günter Höche

Ruth Muhs

Arne und Ulrike Muhs mit Luisa und Paul

Heiko und Karen Muhs mit Arved und Teresa

Jane und Wolfgang Methmann

mit Jule, Jonas und Jasper

sowie alle Angehörigen

Schleswig

Die Urnentrauerfeier mit anschließender Beisetzung findet am Donnerstag, 1. Oktober 2015, um 11.00 Uhr in der Kapelle des Domfriedhofs statt.

Anschließend botten wir zu einem Beisammensein in den SSC „Dat Leck“.

Anstelle freundlich zugedachter Blumen bitten wir um eine Spende zugunsten des Ambulanten Hospizdienstes Schleswig, Hauptkasse KK Schleswig-Holstein, IBAN: DE49 2175 0000 0000 0688 88, Verwendungszweck Hospizdienst, Kennwort: Walter Muhs.

# Oberseepokal

von Alexander Denn, GER 631

Der Wetterbericht kündigte es schon an, es wird Folkeboot-Wind geben am Wochenende. Elf Folkeboote teilten sich mit acht Sharks, sechs Surprise, fünf B-one und drei J80 die Bahn. Das klang nach einem zeitraubenden Startprocedere, ging aber reibungslos über die Bühne, da die „Sportboote“ J80, Surprise und B-one in einer Startgruppe zusammengefasst wurden. Sportlich nahmen es dann natürlich auch die Folkebootsegler.

Am Samstagnachmittag segelten wir bei frischem Wind, am Ende bis 20 Knoten, drei Wettfahrten. Nach dem Einlaufen gab es erst mal Freibier, bevor uns das Bewirtungsteam mit Braten und Kartoffelsalat bestens versorgte.

Um die 120 Segler machten es sich im Clubhaus der Kressbronner-Segler gemütlich und ließen den Abend, bei Caipirinha, Mojito oder auch alkoholfreien Getränken, ausklingen.

Die Startbereitschaft für Sonntag wurde auf 10.00 Uhr angesetzt.

Sonntagmorgen wehte der Wind immer noch kräftig aus West. Wettfahrtleiter Jürgen Graf brachte zwei reguläre Läufe durch, wobei der Wind von 16 auf 8 kn abflaute. Beim Einlaufen hat sich der Wind dann komplett verabschiedet.



Am Samstagabend lagen noch fünf Mannschaften nach Punkten eng an der Spitze.

Am Sonntag machte Rainer Willibald mit zwei ersten Plätzen alles klar und gewann den Oberseepokal souverän nach fünf Wettfahrten mit einem Streicher und fünf Punkten, vor Christoph Huber mit neun Punkten und Martin Graf mit 14 Punkten.





# Berlin rüstet auf

von Andreas Blank, F GER-645

Schon im vergangenen Herbst 2014 beschloss die Folkebootflotte Berlin ein Wassertraining im Frühjahr 2015 durchzuführen. Gunter May übernahm die Initiative Veranstaltungsort und Trainer zu organisieren.

Der Veranstaltungsort Segler Vereinigung 03, sowie ein geeigneter Termin 08.05. – 10.05.2015 konnten festgelegt und die Einladungen zum Training geschrieben und versandt werden.

Zu den geladenen 12 Teilnehmern haben folgende Teams mit Mannschaft zugesagt:

GER - 947 Dimitrie, GER – 721 Hajo, GER – 1106 Axel,  
GER – 246 Thomas, GER – 680 Christian, GER – 674 Norbert

Jetzt nur noch die entsprechende Ausrüstung, wie Zeitplan, Strategie, Helfer, Tonnen und Motorboot organisieren und das Training konnte beginnen.

Als Vorbereitung sollte der Freitag ab 16:00 Uhr im SV03 (ohne Boote) dienen. Nachdem auch alle zugesagten Teilnehmer im SV03 anwesend waren, wurden nach der Vorstellung des Trainers, der Helfer und Teilnehmer die Erwartungen, Ideen und Schwierigkeiten beim Segeln vorgetragen und auch schon die ersten Erfahrungen ausgetauscht. Zusammenfassend konnte festgestellt werden, dass viele Schwierigkeiten der Teilnehmer beim Regattasegeln ähnlich waren (die Betonung liegt auf waren). Ebenfalls wurden für den Samstag die bevorstehenden Übungen vorgestellt und erklärt.

Das Training begann pünktlich um 10:00 Uhr auf der Großen Breite. Hier ein großes Lob an alle Teilnehmer, wir konnten pünktlich und motiviert bei ganz leichtem Wind mit unserer ersten Übung beginnen (Anpassen in zweier Gruppen).

Es kristallisierte sich schnell heraus, dass viel Potenzial in den einzelnen Mannschaften schlummert und wir begannen mit einzelnen kleinen Korrekturen wie: Bootstrimm, Aufgabenverteilung und Handling, sodass in kurzer Zeit eine gleichstarke Gruppe entstanden ist. Um bestimmte Situationen und ähnliches später an Land zu besprechen, wurden viele Situationen mit Videoaufzeichnung festgehalten. Dem Kameramann Alexander entging nichts. An dieser Stelle möchte ich Alexander nochmals für die hervorragende Arbeit und die geopferte Freizeit danken.

Nach vielen erneuten Speedvergleichen, die zwischen zwei Tonnen stattfanden, und immer mehr zunehmenden Wind, begannen wir mit der 2. Übung „Kurzwettfahren“ mit einer dreiminütigen Startphase. Auch diese Übung wurde mehrere Male bis zur Optimierung durchgeführt, sodass Start (Zeitempfinden, Linienpeilung usw.), Manöver und Tonnenrundungen immer genauer und besser wurden. Aus meiner Sicht mit viel Erfolg!

Das Wetter veränderte sich zunehmend, sodass wir um ca. 16:00 Uhr unsere angekündigte Hafen – Rally ansetzten. Diese begann ebenfalls mit einer dreiminütigen Startphase, Startkreuz und einer Runde mit dem Ziel vor dem Hafen.

Das Hafenrennen konnte, bevor der Regen mit Böen um 6Bft. kam, Dimi mit seiner Mannschaft für sich entscheiden: „Glückwunsch!“ Natürlich gab es für den Sieger einen Preis, der von Udo Pflüger (Sails and More) gesponsert (T-Shirts von North Sails) wurde. „Auch an dich einen riesigen Dank!“

Nach kurzer Verschnaufpause und Vorbereiten des Bildmaterials, ging es gleich an die Auswertung des Tages und natürlich an die Planung für den nächsten Trainingstag.

Aus meiner Sicht war es ein gelungener Trainingstag und alle konnten etwas mitnehmen.

Sonntag standen auf dem Programm: Speedvergleiche, lange Wettfahrten und Tannenbaumwenden, als Training für die Manöver.

Doch der Sonntag begann anders als erwartet. Schon morgens war sehr starker Wind mit Böen um 6 Bft.. Um 8:30 Uhr erhielt ich einen Anruf mit einer Absage einer Mannschaft, aufgrund des starken Windes. Auch beim Eintreffen im Club (SV03) erwarteten mich keine begeisterten Teilnehmer, eine weitere Absage folgte.

Nach kurzer Überlegung und Planung wurden die noch vorhandenen Mitsegler auf andere Boote/ Teams verteilt, sodass auf jedem Boot eine Dreiköpfige Besatzung vorhanden war und wir mit vier Booten wieder pünktlich um 10:00 Uhr mit dem Wassertraining beginnen konnten.

Es begann wie geplant mit dem beliebten Speedvergleich in zweier Gruppen. Nun wurde schnell deutlich, wer viel oder wenig Erfahrung mit Wind hat. Wie am Vortag konnten auch hier erhebliche Verbesserungen vorgenommen werden. Da aus meiner Sicht bei diesem Wind Startübungen keinen unbedingten Sinn machten, entschieden wir uns mit der ganzen Gruppe Manöver zu üben, von Wenden, Halsen und auch 360 Grad Drehungen.

Auch hier ein großes Lob an alle! Selbst alte Regattahasen und Trainingsteilnehmer bekommen es kaum hin, auf Kommando gemeinsame Wenden oder Halsen durchzuführen.

Ich möchte mich nochmals entschuldigen, dass ich die Mannschaften gequält habe, aber nur so kann man lernen.

Gegen Mittag entschieden wir wieder unser Hafenrennen zu beginnen, mit dem Ziel, nochmals im SV03 festzumachen, zu einer letzten Besprechung.

Die Teilnehmer wurden mit einem Freigetränk von der Flotte Berlin belohnt, vielen Dank!

Als Abschluss möchte ich sagen, dass es mir, bzw. uns, viel Spaß gemacht hat. Es hat deutlich gezeigt, dass ihr motiviert und ehrgeizig wart. Ich freue mich schon auf die nächste Regatta, in der wir gemeinsam um die Plätze kämpfen.



## Jan „Billy“ Bilgoraj

\* 21.04.1943 † 17.09.2015

Wir werden ihn und seine Schickse vermissen!

Die Berliner Flotte



# 1. Regatta im heißen Herbst am Baldeneysee



Zur 57. Essener Segelwoche hatten in diesem Jahr 22 Folkeboote gemeldet – wegen der widrigen Wetterverhältnisse waren nur 21 Schiffe am Start.

Diese Ranglisten Regatta war nach der Deutschen Meisterschaft an der Schlei die erste Serie zur neuen Ranglisten-Qualifikation für die IDM 2016.

Dieses Wochenende am 5. und 6. September war das erste nach einem langen heißen Sommer, welches so richtig mies war: Kalt, die Temperatur fiel von 15 Grad am Samstag auf 11 Grad am Sonntag, regnerisch mit Nieselregen und Schauerböen, aber mit immerhin guten Windverhältnissen bei 4 bis 5 Windstärken aus West bis Nordwest. Das richtige Wetter für Faserpelz unterm Ölzeug.

Es war am frühen Samstagmorgen schon nicht einfach den inneren Schweinehund, nach einem Blick aus dem Fenster und aufs Thermometer, zu überwinden und das Schiff klar zu machen. Der erste Start war für 11:00 Uhr angesetzt und es bedurfte schon viel Enthusiasmus um die tiefend nasse Persenning vom Schiff zu bergen, die Segel zu setzen und Richtung Startschiff auszulaufen.

Der erste Start gelang sofort, wohl auch weil die Startlinie sehr präzise von Wettfahrtsleiter Stefan Giesen und seiner Crew ausgelegt wurde. Start war unterhalb des Leetors und das Ziel in Luv der Bahnmarke, so dass sich eine verlängerte Zielkreuz ergab.

Die erste Kreuz war anspruchsvoll wegen kleiner Dreher von NW auf W und zurück und einiger Starkwind Böen, die von der Wettfahrtsleitung mit 22 kn. gemessen wurden.

Gegen 14:00 Uhr wurde dann die zweite Wettfahrt gestartet, ähnlich problemlos wie beim ersten Mal ging das Feld auf die Startkreuz, die ähnlich tricky war.

Am Abend des ersten Wettfahrttages hatte dann der WSB 1919 zu einem Seglerabend eingeladen. Unter den vor dem Regen schützenden Zelten gab es Essen und Trinken vom Feinsten und eine fetzige Band spielte auf, zu der man auch im Ölzeug abzappeln konnte.

Am Sonntagmorgen um 11:00 Uhr war der dritte Start angesetzt und alle 21 Starter des Vortages fanden sich bei ähnlichen Wind und Wetterverhältnissen am Start ein.

Auch in dieser Wettfahrt waren überaus faire und eindeutige Windverhältnisse.

Die Serie wurde dann von unserem jungen Dream-Team Kristian, Manu und Martin gewonnen vor Andreas Stenzel und Ludger Jokisch. Die Veranstaltung wurde mit einer zünftigen Preisverteilung in der Zeltstadt am Regattahaus – bei der selbst der Wettergott ein Einsehen hatte und Sonnenschein statt Regen lieferte – abgeschlossen.





# Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Deutsche Folkeboot Vereinigung der Nordischen Folkeboote im Deutschen Seglerverband  
Die Deutsche Folkeboot Vereinigung ist der Zusammenschluss von Folkebootseglern aus der gesamten Bundesrepublik.

Unser Nordisches Folkeboot ist eine vom DSV anerkannte ausländische Einheitsklasse mit ca. 800 Booten in Deutschland und mehr als 4400 Booten in Europa.

## Ziele und Aufgaben der Klassenvereinigung

- Zusammenfassung aller Folkebootinteressen
- Vertretung der Klasse beim DSV
- Informationsaufbereitung und Verbreitung durch Mitteilungen und die viermal jährlich erscheinende Klassenzeitung FOLKENEWS
- Information der Medien
- Erstellung von Regattaterminakalender und Mitgliederverzeichnis mit Adressen
- Erarbeitung technischer Hilfen und Überwachung der Klassenvorschriften
- Aufnahme und Vertiefung von Kontakten zu ausländischen Folkebootvereinigungen
- Weiterentwicklung der Klasse in technischer und sportlicher Hinsicht sowie Hilfestellung für Neueinsteiger in die Klasse
- Beratung und Starthilfen für Folkeboot-Interessenten durch Probesegele etc.

## Der Vorstand

### 1. Vorsitzender

Dr. Johannes Thaysen  
Thyraweg 41, 24837 Schleswig  
Tel. 046 21/3 36 52, Fax 046 21/93 49 39  
vorsitzender@folkeboot.de

### 2. Vorsitzender

Hans Ptaszynski  
Eickeler Bruch 122, 44652 Herne  
Tel. 02325/36 644  
mobil 01 63/737 20 00  
2.vorsitzender@folkeboot.de

### Kassenwart

Norbert Schlöbohm  
Grünebergstraße 40, 22763 Hamburg  
Tel. 040/8 80 48 24  
kassenwart@folkeboot.de

### Sportwart

Sönke (Asta) Durst,  
Am Königsmoor 10, 24248 Mönkeberg  
Tel. 04 31/6 40 88 09  
sportwart@folkeboot.de

### Pressewart/Redaktion

Jessica Beer  
Gut Winning 1, 24882 Winning  
mobil 01 74/302 58 46  
presse@folkeboot.de

### Internet-Obmann

Harald Koglin  
Neuwerker Weg 22 A, 14167 Berlin  
Tel. 030/8 17 77 33,  
internet@folkeboot.de

### Technischer Obmann

Michael Fehlandt  
Alter Feldweg 9a, 24214 Altwittenbek,  
mobil 01 71/5 59 35 46  
technik@folkeboot.de

### Beauftragte/r für Fahrtensegeln

Amt ist vakant  
fahrtensegeln@folkeboot.de

Mitgliedsbeiträge per Bankeinzug am Anfang eines jeden Jahres  
Eigner Euro 60,-  
Mitsegler Euro 30,-  
Schüler, Studenten Euro 10,-  
Jugendliche Euro 0,-  
Konto Deutsche Folkeboot Vereinigung  
Deutsche Bank AG Kiel  
BIC: DEUTDEDB210  
IBAN: DE34 2107 0024 0035 1916 00

**Die Deutschen Folkeflotten und ihre Flottenkapitäne als Ansprechpartner**  
Ausschreibungen für die Regatten in den jeweiligen Revieren erhalten Sie bei den veranstaltenden Clubs und hier:

**Berlin** Stefan Klabunde  
Pichelsdorfer Str. 3, 13595 Berlin  
Tel. 030/20 60 74 59, klabunde-s@snafu.de  
www.folkeboot-berlin.de

**Bodensee** Elly Kaspar  
Einöden 22, 88099 Neukirch  
Tel. 075 28/92 02 04, mobil 01 71/2 86 04 01  
elly.kaspar@t-online.de  
www.folke-bodensee.de

**Eckernförde** Fritz Schaarschmidt  
Kastanienstraße 11, 24114 Kiel  
Tel. 04 31/38 58 21 33, mobil 01 71/2 67 49 12  
fritz\_schaarschmidt@gmx.de  
www.folkeboot-eckernfoerde.de

**Essen** Heiner Fahnenstich  
Birkenweg 11B, 42579 Heiligenhaus  
mobil 01 62/4 24 94 21  
info@folkeboot-essen.de  
www.folkeboot-essen.de

**Flensburg** Jan Hinnek Alberti  
Nordergraben 62, 24937 Flensburg  
mobil 01 70/286 54 96  
alberti@ujh-online.de  
www.f-ger.de

**Hamburg** Thomas Behrens  
Kap-Horn-Weg 15, 21129 Hamburg  
Tel. 040/7 42 76 49  
thomas.behrens@folkeboot-hh.de  
www.folkeboot-hh.de

# Impressum

**Kiel** Armin Hellwig  
Teichkoppel 64b, 24161 Kiel-Altenholz  
mobil 01 63/4 27 26 72  
arminhellwig@web.de  
www.flotte-kiel.de

**Lübeck** Heino Haase (kommissarisch)  
Gneversdorfer Weg 9, 23570 Travemünde  
mobil 01 70/2 01 51 43  
heino.haase@haase-segel.de  
www.folkeboot-luebeck.de

**Mecklenburg-Vorpommern**  
Frithjof Höse  
Am Dorfteich 20 18184 Broderstorf  
Tel. 03 82 04/1 53 63  
frido@folkeboot-mv.de  
www.folkeboot-mv.de

**Möhnese** Wilfried Sürth  
Am Höhnchen 12, 53127 Bonn  
Tel. 02 28/28 43 06  
mail@wsuerth.de  
www.folkeboot-moehnese.de

**Schlei** Thomas Kruse  
Christian-Förster-Straße 30  
20253 Hamburg  
mobil 01 77/8 35 90 60  
folkeboot-schlei@tibbe25.de  
www.folkeboot-schlei.de

**V-Mann Folke Junior**  
Hartwig Sulkiewicz  
Alstertwiete 13, 20099 Hamburg  
Tel. 040/28 05 62 05  
hartwig@sulkiewicz.de  
www.kdyjunior.de

## FOLKENEWS

Internationale Fachzeitschrift und offizielles Mitteilungsblatt der Deutschen Folkebootvereinigung e.V., Klassenvereinigung der Nordischen Folkeboot im DSV.

**Herausgeber:**  
Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

**Satz und Druck:**  
Mussack Unternehmung GmbH  
Druck, Gestaltung, Marketing.  
Hauptstraße 97, 25899 Niebüll  
Tel. 0 46 61/9 00 17-0, Fax 9 00 17-20  
www.mussack.net · info@mussack.net

**Bezugskosten:**  
im Mitgliederbeitrag enthalten, für Nichtmitglieder ist der Einzelpreis € 7,50 plus Versand

**Nächster Redaktions- und Anzeigenschluss ist der 1. 12. 2015**

Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung der Deutschen Folkeboot Vereinigung oder ihrer Redaktion aus. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keinerlei Haftung. Kürzungen von redaktionellen Einsendungen sind ausdrücklich vorbehalten.  
Der Nachdruck aller Textbeiträge ist nach Rücksprache mit der Redaktion und unter Angabe der Quelle gestattet.

DFV Der Vorstand

© Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

## INTERNET-LINK:

http://www.folkeboat.com  
http://www.folkeboot.de  
http://www.folkebaad.dk



## Aufnahmeantrag in die Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Vorname		Geburtsdatum	
Name		Telefon	
Straße		Bank	
PLZ	Ort	IBAN	
Club/DSV Nr.	Flotte	BIC	
E-Mail-Adresse			

Wodurch sind Sie auf das Folkeboot aufmerksam geworden?

- Eigner       Mitsegler       Fest bei F \_\_\_\_\_  
 Eignergemeinschaft       Juristische Person

Segelnummer F \_\_\_\_\_

Bootsname \_\_\_\_\_

Baujahr \_\_\_\_\_ Rumpf-Baustoff  Holz  GFK

Bauwerft \_\_\_\_\_

Ich bin einverstanden, dass die angegebenen Daten im vereinseigenen Register erfasst und den anderen Mitgliedern zugänglich gemacht werden. Ferner gebe ich die Einwilligung, dass die Daten und Bilder von mir auf allen medialen Plattformen des DFV (z.B. Homepage, FolkeNews u.a.) veröffentlicht werden dürfen.

Dieser Aufnahmeantrag ist gleichzeitig eine Ermächtigung zum Einzug des Beitrages mittels Lastschrift.

Ort - Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift (bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters)

Bitte im Umschlag an den Vorstand einsenden



## Einladung

durch den Vorstand der DFV lt. Satzung

# zur Jahreshauptversammlung 2015 der Deutschen Folkeboot Vereinigung e.V.

**Clubhaus des Kieler Yacht-Club in Strande  
Strandstraße 8  
24228 Strande**

**Sonnabend, 21. 11. 2015, Beginn 14 Uhr**

### *Tagesordnung:*

1. *Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden,  
Feststellung der Tagesordnung sowie der Beschlussfähigkeit*
  - 1.1 *Wahl des/der Protokollführers/in*
  - 1.2 *Ehrungen und Gedenken*
2. *Bericht des Vorstandes*
  - 2.1 *Bericht des 1. Vorsitzenden*
  - 2.2 *Bericht des Sportwartes*
  - 2.3 *Bericht des technischen Obmannes*
  - 2.4 *Bericht der Pressewartin*
  - 2.5 *Bericht des WEB-Administrators*
  - 2.6 *Bericht des Kassenwartes*
  - 2.7 *Bericht der Kassenprüfung*
3. *Entlastung des Vorstandes*
4. *Wahlen*
  - a) *der/des 1. Vorsitzende (Bestätigung)*
  - b) *des Kassenwarts (Bestätigung)*
  - c) *des Sportwarts (Bestätigung)*
  - d) *des Kassenprüfers (Bestätigung)*
5. *Bericht aus der NFIA*
7. *Anträge von Mitgliedern*
8. *Terminplanungen*
  - a) *IDM 2016: YCRE, Essen*
  - b) *IDM 2017: Lindau, Bodensee*
  - c) *IDM 2018: Fahrensodde, Flensburg*
9. *Planung der JHV 2016*
10. *Haushaltsbeschlussfassung*
11. *Verschiedenes*

**Danach Abendveranstaltung im Clubhaus  
ca. 18 Uhr Ende der Versammlung**